



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

297 (1.7.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281309](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281309)

Starkenpreuszbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Nummer: 35421. Das „Starkenpreuszbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 2,20 RM, u. 50 RM. Trägertohn: durch die Post 2,20 RM. (eininkl. 63,6 RM. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 RM. Beleggeld. Ausgabe B ersh. wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 1,70 RM, u. 30 RM. Trägertohn: durch die Post 1,70 RM. (eininkl. 48,86 RM. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 RM. Beleggeld. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. dds. Gewalt) verhandl., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.



Verlag: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Nummer: 35421. Das „Starkenpreuszbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 2,20 RM, u. 50 RM. Trägertohn: durch die Post 2,20 RM. (eininkl. 63,6 RM. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 RM. Beleggeld. Ausgabe B ersh. wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 1,70 RM, u. 30 RM. Trägertohn: durch die Post 1,70 RM. (eininkl. 48,86 RM. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 RM. Beleggeld. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. dds. Gewalt) verhandl., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 297

Donnersag, 1. Juli 1937

Das Währungsabkommen der Mächte wankt

England ist über die Regierungskunst der Volksfront erbost

Eine britische Stimme fordert: Frankreich soll sich vom Abkommen lösen

Der politische Tag

Die seltsame englische Stellungnahme bei der letzten Vier-Mächte-Konferenz läßt sich anscheinend schneller, als man ursprünglich annehmen konnte. Der „Spanien-Larven“ ist in London restlos verfahren. Es scheint, daß man im Augenblick keine dieser außenpolitischen grise mehr sieht. Man hätte es besser haben können. Es ist klar, daß diese dreunende Frage, die natürlich jetzt England in erster Linie angeht, auch Hauptverhandlungsgegenstand im gestrigen Kabinett war. Zu einer einigenden Stellungnahme ist man naturgemäß nicht gekommen. Man will die nächste Sitzung des Nicht-einmischungs-ausschusses am kommenden Freitag abwarten und dann erst eine Entscheidung fällen. Frage sich nur welche!

Der Streit der Meinungen in der englischen Öffentlichkeit wirkt hohe Bogen. Herdosität beherrscht die ganze Linie. Eine Ansicht scheint sich bislang aber bei allen noch einigermaßen vernünftig denkenden Menschen durchzusetzen zu haben. Die Gewißheit, daß die ganze Nicht-einmischungs-politik mit der praktischen Mitarbeit Deutschlands und Italiens steht und fällt. Es geht einfach nicht an, daß diese beiden mächtigen Staaten in Zukunft einfach ausgeschaltet sind. Diese Einsicht kommt leider zu spät. Und nun heißt es, sich noch einigermaßen mit Haltung aus der zerfaserten Affäre zu ziehen.

Praktisch bleibt dafür nur eine Möglichkeit. Man soll das ganze Kontrollsystem, wie es bisher aufgezogen war, mutig über Bord werfen und, wie der deutsche Vertreter auf dem Nicht-einmischungs-ausschuss riet, etwas ganz Neues und Positiveres an seine Stelle setzen. Nach Lage der Dinge hat ja ohnehin das ganze Kontrollsystem seinen Zweck in keiner Weise erfüllt. Werden dafür aber die Mächte zu haben sein, die anscheinend noch immer mit einem Eifer, der wahrhaftig eines Besseren wert wäre, an den alten Regelungen hängen? — Es scheint kaum glaublich. Die Meinungen der einen laufen darauf hinaus, irgendwie das völlig lahme Schiffsystem „Kontrollsystem“ weiter schwimmen zu lassen. Wenn auch mit großer Schlagseite. Andere wiederum gehen einen Schritt weiter und wollen in der Anerkennung der beiden Parteien in Spanien als kriegsführende Mächte einen Weg sehen, der aus dem Dilemma führen würde. Wie sieht es aber dann mit der Nicht-einmischung? — Sie wäre doch nur aufrecht zu erhalten, wenn sich alle Teile, die nicht direkt am Kampfe beteiligt sind, zur strikten Neutralität verpflichteten.

Man hat sich in eine recht hübsche Sackgasse hineingelassen. Und während die Augen verzwiefelt nach einem Kanal suchen, durch den man noch einmal entweichen könnte, kluden die Lippen auf Deutschland und Italien, denen man natürlich die Schuld an dieser verfahrenen Lage zuschiebt. Nun, wir können diese Fläche vertragen. Haben wir denn die Trennung im Kontrollsystem gewollt? — Haben wir nicht im Gegenteil die ganzen Monate her alles getan, um die Zusammenarbeit der europäischen Nationen aufrechtzuerhalten? — Bei Gott, wir haben lange genug bei diesem seltsamen Spiel, das die hohe Politik trieb, zugehört. Immer aber die Rechnung dafür bezahlen zu müssen, haben wir jetzt abgelehnt. Die Schuldigen sitzen nicht in Berlin und in Rom, sie sitzen dieses Mal allein in London.

(Drahtbericht unseres Londoner Korrespondenten)

London, 30. Juni.

Die in den französischen Parlamentsdebatten offenkundig gewordene katastrophale Lage des französischen Finanz- und Wirtschaftslebens hat in London außerordentlich nachhaltigen Eindruck gemacht. Das meiste Interesse finden dabei die zur Rettung des Franken bevorstehenden Maßnahmen, da diese auch für die englische Währungspolitik von Bedeutung sind.

Während man in Regierungskreisen durch die Version, das Dreimächte-Währungsabkommen wäre durch die Eingriffe Bonnetts nicht direkt in Mitleidenschaft gezogen, beruhigend zu wirken versucht, hält man in der Öffentlichkeit eine Revision dieses Abkommens für sehr wahrscheinlich. „Morning Post“ weist bereits darauf hin, daß eine Veränderung des Frankenswertes nur im Einverständnis mit England und den Vereinigten Staaten durchgeführt werden dürfe, falls es Frankreich nicht

vorzöge, dieses Abkommen zu kündigen. Andere Blätter machen geltend, daß es dem englischen Währungsausgleich nicht zugunsten werden könnte, für den erschöpften Frankens-Währungsausgleichsfonds aufzukommen, obwohl der englische Fonds bereits erhöht worden sei.

Das Urteil der englischen Presse über die Bankrottierklärung des Volksfrontsexperiments ist im allgemeinen wenig schmeichelhaft. Auf der anderen Seite wird aber überall die Hoffnung ausgedrückt, daß es dem Kabinett Chaumetps gelingen möge, Frankreich in letzter Stunde vom Abgrund zurückzuziehen. Als eine der wichtigsten Konwend-geiten wird hierbei der Ausgleich des französischen Staatshaushaltes hervorgehoben und die Wiedergewinnung des Vertrauens als primäre Voraussetzung hierzu betrachtet. Finanzminister Bonnet wird dabei belächelt, daß er in Finanz- und Wirtschaftskreisen mehr Vertrauen genieße als seine Vorgänger.

(Weitere Meldungen darüber auf Seite 3)

Palästina dreiteilig?

(Von unserem Korrespondenten)

G. T. London, 30. Juni.

Die Aufteilung Palästinas in drei Interessengebiete bildet, wie nunmehr allgemein angenommen wird, das Kernstück des Berichts der königlichen Palästina-Kommission, dessen Veröffentlichung noch in diesem Monat erwartet wird. Nach den Plänen der Kommission soll Palästina in einen arabischen und einen jüdischen Staat aufgeteilt werden. Hierzu kommt dann noch eine internationale Zone, für die England ein neues Mandat erhalten soll.

Der jüdische Staat würde Galiläa einschließen und sich in einem verengenden Streifen von Syrien bis nach Gaza an der ganzen Küste entlangziehen. Der arabische Staat würde dann ungefähr ein Dreieck bilden, mit dem See von Galiläa als der Spitze und dem Toten Meer als dem unteren Teil seiner rechten Seite. Die neutrale Zone schließlich soll aus zwei Korridoren bestehen, wobei der erste von Haifa nach Beisan führt, der zweite von Jassa und Jerusalem und von dort aus über die Nordspitze des Toten Meeres nach Transjordanien. In Haifa sollen die Juden Sonderrechte erhalten und in Jassa die Araber. Dem so geschaffenen jüdischen Staat soll nach den Vorschlägen der Kommission der Status eines Gliedstaates im englischen Weltreich zugestanden werden. Als solcher würde der jüdische Staat auch in den Völkerverbund aufgenommen werden. Der arabische Staat würde eine eigene Verwaltung erhalten und dem Emir von Transjordanien unterstellt werden. Die Durchführung dieser Pläne würde nach englischen Schätzungen drei bis fünf Jahre in Anspruch nehmen und im Rahmen eines staatsrechtlichen Interregnums vorgenommen werden.

Das ist in großen Zügen der Plan, mit dem England die jetzige unhaltbare Lage in Palästina einer Lösung zuführen möchte, ohne die Bedeutung Palästinas als Stützpunkt des englischen Weltreichs im Mittelmeer zu schmälern. Wahrscheinlich ist vom rein militärischen Standpunkt aus die von der Palästina-Kommission vorgeschlagene Lösung günstiger als die jetzige Regelung. Die Juden erhalten die gesamte Küstenlinie, und zweifellos rechnet man hier damit, daß in einem Mittelmeerkrieg der jüdische Gliedstaat ein wichtiges Bollwerk in den englischen Verteidigungsstellungen bilden würde. Es wäre einfach gewesen, dem geplanten, neuen arabischen Staat und damit Transjordanien bei Gaza einen Zugang zum Meer zu geben. Daß man das nicht tun will und zudem auch noch die arabische Stadt Jassa unter englische Kontrolle zu stellen beabsichtigt, läßt den Wunsch Englands vermuten, die Araber abzuriegeln.

Der Bericht der Palästina-Kommission hat an sich noch keinerlei staatsrechtliche Bedeutung. Er ist grundsätzlich lediglich ein von Sachverständigen ausgearbeiteter Vorschlag, den die Regierung annehmen oder ablehnen kann. Praktisch ist es indessen so, daß die Berichte solcher königlichen Kommissionen nicht im leeren Raum gefaßt werden, sondern daß ihnen immer ein Meinungs-austausch mit maßgeblichen Stellen vorangegangen ist. Ob allerdings die Regierung sich den Palästina-Bericht in der vorher unklaren Form voll zu eigen machen wird, scheint zum mindesten in einem Punkt zweifelhaft. Dieser Punkt ist die Erhebung des geplanten jüdischen Zwergstaates zu einem vollberechtigten Mitgliedstaat des Welt-

Vor neuen zähen Verhandlungen

in der Frage der Nicht-einmischungspolitik

(Drahtbericht unseres römischen Korrespondenten)

Rom, 30. Juni.

Zum Ausschub jedes Beschlusses des Nicht-einmischungs-Ausschusses in London schreibt die „Stampa“, zwischen den beteiligten Staaten würden jetzt lange und schwierige Verhandlungen beginnen. Vielleicht kämen die militärischen Operationen in Spanien vor diesen Verhandlungen zum Abschluß. Inzwischen würden die deutsche und die italienische Flotte ihre Interessen in den spanischen Gewässern selbstständig verteidigen.

Der „Corriere della Sera“ erklärt den Rückzug der Freiwilligen nicht für Spruchreif. Das offiziöse „Giornale d'Italia“

erinnert hinsichtlich der Frage des Rückzugs der Freiwilligen an den ersten diesbezüglichen Vorschlag Deutschlands und Italiens in ihren übereinstimmenden Noten vom 8. Januar 1937. Dieser Vorschlag sei dann in Vergessenheit geraten und werde jetzt von London und Paris sowie den beiden Internationalen als ihr Hauptziel wieder aufgenommen.

Der englisch-französische Vorschlag stellt, wie der Außenpolitiker des „Lavoro Fascista“ betont, lediglich ein Ablenkungsmanöver dar, das Unordnung und Verwirrung zugunsten Valentias stiften soll. Ueber den praktischen Wert des französisch-englischen Vorschlags hätte sich Vorkämpfer von Ribbentrop so klar geäußert, daß jeder weitere Kommentar überflüssig sei.



Die schwimmende Brücke. Weithaus (M) Eine Aufnahme von der Landungsübung der Panzer-Brigaden 2 bei Abbeck an der Ostsee. Schlauchboote werden über Klöße verbracht.

Zwei Verordnungen des Reichskirchenministers für die Deutsche Evangelische Kirche / Einsetzung einer allgemeinen Finanzabteilung

Berlin, 30. Juni.

Der Reichskirchenminister hat die folgenden beiden Verordnungen erlassen:

15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937.

Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 (Reichsgesetzblatt I Seite 1176) wird zur Vereinheitlichung des Rechtes der Finanzabteilung hiermit verordnet:

§ 1

1. Der Reichskirchenminister für die kirchlichen Angelegenheiten bildet bei der Deutschen Evangelischen Kirche ein Amt für die Verwaltung der Finanzen und bei den Verwaltungsbehörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen eine Finanzabteilung.

2. Die Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung sind zur Übernahme des widerrechtlichen Erbes als Vorsitzende oder Mitglieder der Finanzabteilung verpflichtet.

3. Die Finanzabteilung trifft ihre Entscheidungen durch den Vorsitzenden nach vorangegangener Beratung.

§ 2

1. Die Finanzabteilung leitet die Vermögensverwaltung der Kirche, für deren Bezirk sie gebildet ist. Sie vertritt die Kirche.

2. Die Finanzabteilung legt den Haushaltsplan und die Umlage der Kirche fest. Sie bestimmt die Art der Aufbringung der Umlage und überwacht die Verwendung der Haushaltsmittel.

reiches. Nach dem Statut von Westminster, dessen Bedeutung auch in der letzten beendigten Empire-Konferenz immer wieder unterstrichen wurde, sind die Mitglieder vollberechtigte Mitglieder der englischen Völkergemeinschaft. Unter der von der Palästina-Kommission vorgeschlagenen Lösung wäre es somit praktisch möglich, daß der jüdische Zwergstaat einen maßgebenden Einfluß auf die Politik des englischen Weltreichs ausüben würde — eine Möglichkeit, die die englische Regierung aus verschiedenen Gründen von vornherein ausschalten muß. Wahrscheinlich will man den Zwergstaat sozusagen zu einem passiven Mitglied des Weltreichs machen. Als sein erster Präsident gilt in hiesigen politischen Kreisen der kürzlich zum Viscount ernannte ehemalige Vorsitzende der unabhängigen liberalen Unterhausfraktion, Sir Herbert Samuel, der sich in Erwartung der kommenden Ereignisse bereits den Titel eines Viscount von Karmel (Gebirge im nördlichen Teil des Jordanlandes in Palästina) zugelegt hat.

Trotz der Aussichten, einen neugestalteten jüdischen Lord als Präsidenten eines Zwergstaates zu erhalten, ist jedoch zum mindesten in Palästina selbst der jüdische Widerstand gegen die geplante Teilung sehr stark. Die Juden behaupten, daß mit der Schaffung des Zwergstaates jede Möglichkeit einer Wiedererhebung des historischen Palästinas ausgeschlossen würde. Sie erklären weiter, daß der neue Staat allerdings einer Willkür unterworfen sein könnte, und daß die übrigen Juden der Welt für immer „in der Verbannung“ leben müßten. Am schärfsten aber wenden sie sich gegen die Abtrennung Jerusalems, das sie als ihre historische Hauptstadt bezeichnen. Ein Jüdischer Staat ohne Jerusalem, so wird in jüdischen Kreisen erklärt, sei einfach unmöglich. Man rechnet denn auch hier damit, daß der Anfang August in Zürich zusammentretende Zionistische Kongress zwar die Schaffung eines „jüdischen Nationalstaates“ begrüßen, aber dafür zum mindesten ganz Palästina und vielleicht noch beträchtliche Teile Transjordanien fordern wird.

Für die Araber hat die Palästina-Kommission jedoch keinen Abber vorbereitet. Sie sehen nur die Tatsache, daß ihnen das wichtigste Stück ihres Landes entrissen und dem verhassten Juden überreignet werden soll. Der arabische Widerstand gegen die Aufstellung Palästinas, die in so scharfem Gegensatz zu den arabischen Forderungen steht, ist denn auch sehr stark. Wahrscheinlich werden nach Veröffentlichung des Berichtes die Unruhen in Palästina wieder aufflammen und einen noch größeren Umfang annehmen, als im vorigen Sommer. Von dieser Seite drohen England noch Schwierigkeiten, deren Ausmaß sich heute überhaupt noch nicht übersehen lassen. Schließlich müßte auch der Völkerverbund seine Zustimmung zu der geplanten Regelung geben. Diese Zustimmung wäre von sehr übertragender völkerrechtlicher und politischer Bedeutung. Es wäre das erste Mal, daß ein der Mandatsgebiete zerrissenes und zum mindesten zum Teil in nichtenalischem Besitz übergeben würde. Wenn der Völkerverbund nicht das wäre, was er ist, müßten sich aus der geplanten Vereinigung des Mandatsgebietes in Palästina wichtige Schlussfolgerungen für eine Neuregelung der gesamten Kolonialfrage ergeben. So wie die Dinge jedoch in Gens liegen, dürfte England dort auf keine Schwierigkeiten stoßen, und es liegen auch keinerlei Anzeichen dafür vor, daß es gewillt wäre, mit der Umformung Palästinas einen Präzedenzfall für andere koloniale Veränderungen zu schaffen.

Keine Wahlreden mehr in Kirchen! Jede Werbetätigkeit bis zur Termin-Veröffentlichung verboten

Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 — Reichsgesetzblatt I Seite 1178 — und des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Einführung einer verfassungsgemäßen Generalsynode vom 15. Februar 1937 — Reichsgesetzblatt I Seite 203 — ordne ich im Einvernehmen mit dem Reichskirchenminister des Innern folgendes an:

§ 1

(1) Die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken ist verboten.

(2) Bis zur Veröffentlichung des Wahltermins sind öffentliche Veranstaltungen zur Vorbereitung der im Erlass des Führers und Reichskanzlers vom 15. Februar 1937 angeordneten Kirchenwahl sowie die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken verboten.

(3) Für die Zeit nach der Veröffentlichung des Wahltermins ergeben besondere Bestimmungen.

§ 2

Wer den Verboten des § 1 zuwiderhandelt,

1. Der Finanzabteilung liegt es ob, dafür Sorge zu tragen, daß eine den öffentlichen Belangen entsprechende ordnungsmäßige Verwaltung gewährleistet bleibt, daß größte Sparsamkeit beobachtet wird und daß die staatlichen und kirchlichen Bestimmungen von allen Beteiligten eingehalten werden.

2. Die Finanzabteilung ist dem Staat für ordnungsmäßige Verwendung der für evangelisch-kirchlichen Zwecke gewährten Staatszuschüsse und der Kirchensteuermittel verantwortlich.

§ 4

1. In den Landeskirchen läßt die Finanzabteilung die kirchliche Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens und der Kirchensteuermittel der Kirchengemeinden und der kirchlichen Verbände aus. Sie ist befugt, falls insolge Weigerung oder aus anderen Gründen ein Beschluß der zuständigen kirchlichen Organe nicht zustande kommt oder falls diese Organe der kirchlichen oder staatlichen Ordnung zuwiderhandeln, deren Recht selbst auszuüben. Dasselbe gilt, wenn zweifelhaft oder streitig ist, welche Organe für die Verwaltung des Vermögens und der Kirchensteuermittel zuständig sind.

In weiteren sechs Paragraphen werden die Zusammenfassung und die Befugnisse der Finanzabteilung genau festgelegt. Insbesondere wird bestimmt, daß sie ihre Hauptaufgabe in der Durchführung neuer Maßnahmen zur Sparsamkeit sieht, und im Einzelnen umzusetzen, wie sie mit den Kirchenverbänden zusammenarbeiten muß und wem sie vor allem bei der Durchführung ihrer Aufgabe verantwortlich ist.

wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft.

Berlin, den 25. Juni 1937.
Der Reichskirchenminister für die kirchlichen Angelegenheiten (gez.): Herrl.

Die 16. Verordnung zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 enthält einige Bestimmungen, deren Erlaß für die Zeit bis zur Wahl der verfassunggebenden Generalsynode sich als notwendig herausgestellt hat. Abwärt nach der Bekanntgabe des Erlasses des Führers vom 15. Februar 1937, durch den diese Wahl angeordnet wurde, begannen die kirchenpolitischen Gruppen eine lebhaft propagandistische, obwohl über die Ordnung und den Zeitpunkt der Wahl nichts bekannt war. Dabei haben sich Missbräuche vornehmlich infolge herausgestellt, als vielfach auch Kirchen zu Wahlpropaganda, kirchenpolitischer Hege, ja zu politischen Ausschreitungen benutzt worden sind. § 1 der neuen Verordnung bestimmt deshalb, daß die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken in Zukunft überhaupt verboten ist. Im übrigen ergibt sich aus der Verordnung, daß

einige Zeit vor der Wahl der Wahltermins bestimmt werden wird. Bis zur Bekanntgabe des Wahltermins sind durch die Verordnung deshalb weitere öffentliche Veranstaltungen zur Vorbereitung der Wahl sowie die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken verboten. Für die Zeit nach Veröffentlichung des Wahltermins werden besondere Bestimmungen ergehen.

Der Reichskirchenminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat durch die 15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 die Bestimmungen über die Finanzabteilungen bei den Landeskirchen und bei den Verbänden, die sich in einigen Ländern im Laufe der letzten Jahre bewährt haben, zusammengefaßt und ihre Geltung nach einigen Verbesserungen auf den ganzen Bereich der Deutschen Evangelischen Kirche ausgedehnt. Die Bestimmungen über Finanzabteilungen dienen dazu, der kirchlichen Finanzverwaltung eine einwandfreie Rechtsgrundlage zu geben. Solche Bestimmungen entsprechen einem dringenden Bedürfnis; so ist z. B. eine süddeutsche Landeskirche seit mehreren Jahren nicht in der Lage, ihren Haushaltsplan in einer den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden Weise zu verabschieden. Die Finanzabteilungen haben ferner eine rechtlich einwandfreie sowie den öffentlichen Belangen entsprechende Verwaltung des kirchlichen Vermögens, der Staatsleistungen und der Kirchensteuermittel zu gewährleisten.

Ehemaliger Mannheimer Pfarrer als Betrüger entlarvt

München, 30. Juni.

Der seit 1935 in Fürstfeldbruck ansehnliche frühere katholische Pfarrer in Mannheim-Lindenhof, Karl Mathes, der suspendiert und im Jahre 1935 entkommuniziert worden war, weil er sich verheiratet hatte, suchte eine große Anzahl Klöster auf, gab sich als Geistlicher aus und suchte um Gehaltsstipendien nach. Die Reisen unternahm er mit einem Kraftwagen, den seine Frau steuerte. Etwa einen Kilometer vor dem jeweilig zu begaumerten Kloster ließ er das Auto halten, zog Priesterkleidung an und begab sich zu Fuß an das Kloster. Er bekam dann meistens Beträge von 30 bis über 100 Mark, die von Gläubigen für regelmäßig zu lesende Messen gestiftet waren. Mathes wurde zu sieben Monaten Gefängnis, seine Frau wegen Mittäterschaft zu fünf Monaten und 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

München—Venedig im Autobus

Berlin, 30. Juni.

Die Deutsche Reichspost eröffnet am 1. Juli 1937 gemeinsam mit der österreichischen und schweizerischen Postverwaltung und der italienischen Societa Automobilistica Dolomiti (SAD) die internationalen Kraftpostlinien München—Vojen—Venedig, München—St. Moritz—Lugano und München—Lofen—Groß-Glockner-Strasse—Venedig.

„Cascade“ von G. Bauer, dem Vater des bekannten Pianisten. Nach größter Fertigkeit konnte Günther Bär an einem großangelegten Variationswerk über ein Motiv von J. S. Bach „Weinen, Klagen, Sorgen, Jagen“ von H. Liszt entfalten. Beide mußten eine Zugabe machen.
Dr. Carl J. Brinkmann.

Reichsfestspiele Heideberg

Shakespeares „Romeo und Julia“, in der Uebersetzung von Schlegel-Tied wird zum ersten Male im Rahmen der Reichsfestspiele am 21. Juli unter der Spielleitung von Bruno Fibel aufgeführt. Folgende Besetzung der Hauptrollen ist vorgesehen:
Julia: Gisela Witten-Rochum (Städtische Bühnen); Romeo: René Deltgen-Berlin (Volkshäuser); Juliens Amme: Rammerschaupielarin Lina Carstens-Leipzig (Mies Theater); Graf Capulet: Staatschaupielarin Alice Berden-Dresden (Sächsisches Staatstheater); Graf Paris: Gerhard Jutz-Breslau (Städtische Bühnen); Montague: Karl Lubmann-Berlin (Volkshäuser); Capulet: Staatschaupielar Walther Kottenlamp-Dresden (Sächsisches Staatstheater); Mercutio: Alfred Wendler-Altona (Städtische Bühnen); Benvolio: Eugen Ballrath-Berlin (Theater der Jugend); Tabalt: Walter Richter-Zurtau (Warttembergisches Staatstheater); Vater: Clemens Gasse-Berlin (Staatstheater); Ein Apotheker: Ludwig Linkmann-Darmstadt (Hessisches Landestheater). Die Raumgestaltung und Ausstattung besorgt Traugott Müller-Berlin. Die Aufführung wird wiederholt am 23., 25., 27., 29., 31. Juli, 6., 8., 10., 12., 14., 16., 17., 19., 20. und 22. August.

Karl Kubliemann vom Stadttheater Altona wurde zu den Reichsfestspielen Heidelberg 1937 verpflichtet. Er spielt die Rollen des „Sofias“ in Kleists „Amphitruon“, des „Montague“ in Shakespeares „Romeo und Julia“, des „Zerco“ in Goethes „Wog von Verdingungen“ und des „Marchese“ in Paul Ernsts „Pantalon und seine Söhne“.

Von den Göttinger Händel-Festspielen 1937

Uraufführung der Oper „Scipio“ / Ein erfolgreicher Serenadenabend

Die Göttinger Händel-Gesellschaft hat in diesem Jahre aus Händels 16 Opern die Oper „Scipio“ zur reichsdeutschen Uraufführung gebracht. Dabei ist diesmal eine neue Bewegung und ein neuer Impuls festzustellen. Oscar Haagen, der bekanntlich mit der denkwürdigen Aufführung der „Meditation“ in Göttingen die Renaissance der Händel-Oper einleitete, hatte noch, um dem Zeitgeschmack zu entsprechen, Bearbeitungen vorgenommen, die bei aller anerkennenswerten Bemühung dennoch dem spezifisch architektonisch angelegten Tonartengemälde Schaden zufügten. Seit 1935 kämpft man nun in Göttingen mutig um komponistische Originaltreue. Bei der Uraufführung der „Barthenope“ wurde 1935 der Anfang gemacht, der „Scipio“ in diesem Jahre brachte einen gewichtigen Fortschritt. Man hat erkannt, daß in der strengen Stilisierung der Händel-Oper einer ihrer künstlerischen Hauptziele liegt und andere Verfahren verzerrend, entstellend wirken.

Ähnlich wie die „Barthenope“ ist auch der „Scipio“ voll von Vertonungen beliebter Schlacht. In dem echt barocken Libretto von Paolo Rolli, das Emilie Dahn (Leipzig) sinngemäß ins Deutsche übertrug, handelt es sich einzig um Liebesleid und Liebesleid, um eifersüchtige Mache, Herzenspein und enttäuschten Liebesmergen. Scipio, der römische Feldherr, ist der entlagene und darob als tugendhaft ehrenvoller Held gefeierte Liebhaber der von ihm als Geliebte aus einem Feldzug heimgeführten Prinzessin der Keltiberer, die endlich dem um sie werbenden Fürsten ihres Stammes folgen darf. Das Ganze ist ein Hodelied auf die bis in den Tod getreue, durch nichts zu erschütternde Liebe. Händel zeigt sich hier als überlegender Melodiker und Ausdrucksdramatiker, dessen Kunst die Charaktere der Hand-

lungsträger formt und die vielfältig gestuften Seelenkräfte und Seelenregungen darlegt.

Der in den letzten Jahren erarbeitete szenische Händelstil wurde in der Uraufführung solider und sorgfältiger fortgesetzt. Die Rituellen wurden mit Sparsam abgedeutet, stimmten szenischen Bewegungen von Begleitern der Handlungen unterbaut. Die Handlungen selbst bewegten sich szenisch nur in den Rejativativen, während sie in den konjunktiven behandelten Arien in naturlicher Haltung dastanden und ihre innere Spannung wirkten ließen. Lotte Krill und Dr. Hanns Nieden-Gebhard stehen als Bühnengestalter und Spielleiter die Darsteller — durchweg bewährte deutsche Händel-Sänger — in reichen, prunkvoller barocken Gewändern vor gemalten, perspektivisch und malerisch stimmungsstarken Prospektten singen. Die musikalische Leitung versah Fritz Lehmann (Hannover) mit ausgeprägtem Sinn für rauschenden, barocken Wohlklang. Bereicherter Beifall war schönste Anerkennung für das hohe Niveau der Wiedergabe, vor allem bereicherter Beweis für die selber auch heute noch so oft von maßgebenden Persönlichkeiten abgelehnte Unmittelbarkeit und überzeitliche Bedeutung der Händel-Oper.

Während die Oper mehrmals wiederholt gegeben wird, finden auch in diesem Jahre wieder Serenadenabende auf dem Heideberg statt mit Werken von Mozart, Haydn u. a. Besondere Bedeutung kam der ersten Serenade zu, die vom Präsidenten der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Raabe, dirigiert wurde. Weiterhin gelangte unter Fritz Lehmanns Leitung ein entzückendes Tanzspiel „Die Hochzeit im Walde“ von Martha Welsen im Anschluß an die um drei Nummern erweiterte derdtrohe, rhythmisch urkräftige und harmonisch fählerne „Sommer-nachtsraum-Musik“ von Rudolf Wagner-Re-

gend zur Uraufführung. Im gelunden Wechsel zwischen charaktervoller Pantomime und reichem tänzerischen Ausdruck weiterten neben Martha Welsen begabte Nachwuchstänzer aus der Reichshauptstadt in lebendigem, wirksam gelichem tänzerischen Ausdruck.
Hanns Meseke.

Schülervortragsabend

von Maria und Luise Mathes

Rar Schüler, die bereits ein gewisses Maß an Können, das der Mittelstufe und der Oberstufe entspricht, erworben hatten, durften an diesem Abend ihre Fertigkeit und Begabung nachweisen. Sie fanden die ungeteilte Anerkennung der ziemlich zahlreichen Zuhörer. Bei beiden Lehrerinnen wird sorgfältige technische Erziehung als Voraussetzung der musikalischen Arbeit gesehen und betrieben. Zu der Geläufigkeit tritt die Sauberkeit des Spieles, die unbedingte Klarheit des kraftvollen Anschlages. Die etwas männlich anmutende Auffassung findet sich bei allen Schülern je nach der persönlichen Eigenart mehr oder weniger stark ausgeprägt wieder, sie dürfte von den Lehrerinnen vermittelt sein.

Werke von Beethoven (Coccolais), Schubert, Chopin, Brahms, Bach und kleineren Meistern wie St. Heller, Ernst Pauer und A. Henckell fanden neben einigen jüngeren Komponisten auf der Vortragsfolge. Die Werke waren gewandt dem musikalischen Vermögen wie der Technik der einzelnen angepaßt, und es gab kaum eine Unfährtheit. Eine Reihe tüchtiger Begabungen konnte von den beiden Lehrerinnen herausgestellt werden. Es seien Lisbeth Gsch, Margrit Fischer, Ruth Strohmeyer und Marianne Berner genannt. Aber auch die Leistungen der übrigen, die hier nicht namentlich genannt werden können, verdienen für den Fleiß wie für die Begabung, die daraus sprachten, Lob. Am Ende gab es zwei besonders sorgfältigere Schüler, die sich an virtuose Aufgaben wagen konnten. Karl Mittelnbühler spielte neben einem Hymnus von R. Wüß das reizvolle, sehr schwierige „La-

Große Aufregung in ganz Frankreich

Heute bereits Inkraftsetzung der neuen Gesetze / Bonnet hat sich durchgesetzt

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 1. Juli.

Nachdem Kammer und Senat die von Chaunteps und Bonnet geforderten Blankovollmachten nach schweren, teilweise handgreiflichen Kämpfen bewilligt hatten, trat das Kabinett nach gestern abend zu einer Sitzung zusammen. In den zuständigen Kreisen hofft man, das Vollmachtengesetz schon heute Staatspräsident Lebrun zur Unterschrift vorlegen und es sofort in Kraft setzen zu können. Der Senat hat das Ermächtigungsgesetz mit 167 gegen 82 Stimmen angenommen.

Ueber die auf Grund dieses Gesetzes bevorstehenden Maßnahmen liegt noch keine Gewissheit vor. Die Lage, vor der die Regierung steht, ist folgende: Der Gesamtschuldbetrag, der auf irgendeine Weise beschafft werden muß, beläuft sich, wie es jetzt heißt, auf über 35 Milliarden Franken. Er setzt sich zusammen aus: Schuldbetrag des ordentlichen Haushalts 6,7 bis 8 Milliarden, Schuldbetrag des außerordentlichen Haushalts 8,5 Milliarden, Vorschüsse an Departements und Gemeinden 9 Milliarden, September fällige Kurios-Bonds 0,8 Milliarden, Oktoberfälligkeit der Vermain-Bonds 5,4 Milliarden, Dezemberfälligkeit der englischen Anleihe 4,4 Milliarden Franken.

Zunächst wird die Regierung wahrscheinlich von der Bank von Frankreich circa 15 Milliarden als Voranschuss aufnehmen. Die Erhöhung der indirekten Steuern, von der in erster Linie die Verbrauchsgüter des täglichen Lebens betroffen werden, sollen 8-10 Milliarden einbringen. Außerdem sind beträchtliche Erhöhungen der Eisenbahntarife vorgesehen.

Abwertung ohne feste Fixierung

Wie verlautet, soll die Abwertung des Franken ohne Fixierung eines festen Kurses erfolgen. Als wahrscheinlicher Kurswert nimmt man ein Verhältnis von 125-135 Franken zu 1 Pfund Sterling an.

Diese drastischen Eingriffe, die den bisherigen von der Volkfront vertretenen Thesen diametral entgegengesetzt sind (!), haben die über dem ganzen Lande liegenden Spannungen eher noch gesteigert. Es wird auch bezweifelt, ob die Börsen schon bald wieder geöffnet werden. Abgesehen von der allgemeinen Beunruhigung und Sorge über die katastrophale Lage und die entsetzlichen Folgen, die das Experiment Num gekostet hat, haben die scharfen Auseinandersetzungen innerhalb des französischen Parlaments neue Konfliktgesprächen heraufbeschworen. Ueberall legt man sich die Frage vor, womit sich Chaunteps die Unterstützung der Kommunisten erkauft hat. Der Kampf zwischen den Sozialdemokraten und dem Senat hat ebenfalls zu einer Verschärfung der Krise beigetragen.

Ein gefährlicher Zwischenfall

In letzter Minute ist es Chaunteps gestern gelungen, noch einmal einen unheilvollen Bruch hinauszuschieben. Der Berichterstatter des Senats, Abel Gardey, hatte die Finanzpolitik Kurios in scharfsten Ausdrücken angegriffen und verurteilt, wonach der Senat beschloß, diese Ausführungen platfizieren zu lassen. Als sich Kurios beleidigt weigerte, den Senat wieder zu betreten, veranlaßte Gardey — wahrscheinlich auf Bitte Chaunteps — den Senat, diesen Beschluß rückgängig zu machen. Darauf laut auch Kurios, der bereits mit

seinem Rücktritt als Justizminister gedroht hatte, wieder in die Sitzung zurück. Andererseits legte ein sozialdemokratischer Abgeordneter der Kammer einen Gesetzentwurf vor, in dem eine Herabsetzung der Mandatszeit der Senatoren von neun auf sechs Jahre und die Durchführung des Verhältniswahlrechts für den Senat gefordert wird.

16 440 Meter - neuer Höhenrekord

EP. London, 30. Juni.

Ein neuer Höhenrekord ist am Mittwoch von dem englischen Fliegerleutnant

Adam, der dem Militärflugplatz von Farnborough zugeteilt ist, aufgestellt worden. Fliegerleutnant Adam erreichte eine Höhe von 16 440 Metern und hat damit den von dem italienischen Fliegeroffizier Pezzi im vorigen Monat aufgestellten Rekord um 785 Meter überboten. Leutnant Adam benutzte für seinen Rekordflug eine Versuchs-Siratosphären-Maschine. Der Aufstieg erfolgte am Mittwochmorgen. Der Flieger brauchte für den Flug insgesamt zwei Stunden 15 Minuten, davon allein eine Stunde 35 Minuten für den Aufstieg.

Franco versteht auch einen Scherz

Drolliger Briefwechsel zwischen ihm und einem Reeder

(Von unserem nordländischen G.-B.-Korrespondenten)

Helsinki, Ende Juni.

Der große, finnische Schiffsreeder Kristian Hansen in Helsinki erlebte es, daß zwei seiner Dampfer in dem spanischen Fahrwasser von der nationalspanischen Flotte aufgebracht wurden. Da sie gleich wieder freigelassen wurden, nahm der Schiffsreeder die Angelegenheit nicht besonders tragisch. Er setzte sich aber hin und schrieb an General Franco folgenden Brief:

Helsinki, 19. April 1937.

General Fr. Franco, Burgos.

Hoch geehrter Herr!

Sie haben beliebt, meine zwei Dampfer „Vicia“ und „Gertrud“, die eine Ladung gewöhnlicher Kohle führten und von denen der eine nach Alexandria und der andere nach Frankreich bestimmt war, aufzubringen. Bei

meinen Befragungen habe ich immer Spanien und die spanischen Kolonien gemieden, während andere mit großem Risiko und Gewinnen Bilbao und andere rotspanischen Häfen besegeln.

Die Verluste, die ich durch die Aufbringung der „Vicia“ und „Gertrud“ erlitten habe, etwa 6 Stunden Verspätung für jeden Dampfer, berechnete ich mit etwa 50 Pfund Sterling. Ich will kein Geld haben, aber wenn Sie den Krieg gewonnen haben, womit Sie jetzt beschäftigt sind, sind Sie vielleicht so freundlich, mir zwei Kisten guten spanischen Sherry für den entsprechenden Wert zu senden.

Ich verbleibe Euer Ergebenster Diener

Christian Hansen.

Hierauf erhielt der finnische Schiffsreeder umgehend folgende Antwort:

Wehe dem Römer, der keine Jacke trägt!

Trotz Gluthitze, immer zugedknöpft / Straßenbahnschaffner wahren den guten Ruf der Männerwelt

(Von unserem ständigen römischen Vertreter)

Th. Rom, Juni 1937.

Seit kurzem tragen die römischen Schutzleute weiße Uniformen. Von Kopf bis zum Fuß, vom Helm bis zu den Schuhen in strahlendes Weiß gekleidet, thronen die Verkehrspolizisten auf ihren Postamenten und künden stumm, aber berechtigt, daß es Sommer geworden ist in Rom.

Und fürwahr, die Hitze steigt von Tag zu Tag. Die große Reisesaison ist vorüber, der Fremdenstrom verstiegt, die Römer sind wieder unter sich. Die Spigen der Palmmädel werden braun vor Trockenheit, die dicken weißen Blüten der Magnoliendäume — kaum ausgeblüht — verdorren und verwelken, und die leuchtenden Rosenbeden sind plötzlich fahl und unscheinbar geworden. In den weiten Ebenen leeren sich die Felder, denn die Ernte ist längst in vollem Gange. Bald wird die römische Campagna, die noch vor kurzem in schönstem Grün prangte, ein braun- und gelblichmernes Glutmeer sein, dem linden Mittelmeerfrübling folgt der harte, subtropische Sommer.

Aber die Natur meint es gut mit den Rö-

mern. Kaum zwanzig Kilometer von der Stadt entfernt, branden die Bogen des Mittelmeeres an die Küste der Campagna, zieht sich das helle Band des Sandstrandes, von dunklen Pinienwäldern gesäumt, unübersehbar dahin. Die tatkräftige Arbeit des Faschismus, die dem italienischen Leben auf allen Gebieten ihren Stempel aufdrückt, hat die Stadt dem Meere nabegerückt, und wird sie ihm in Zukunft noch nähererrücken, denn schon sind die Arbeiten für die Weltausstellung 1941 im Gange, die das Gesicht Roms, der zukünftigen „Zweimillionenstadt“, nach dem Meere zu völlig verändern werden.

Moderne elektrische Büge bringen die Bade-süßigen an den Strand und in der im Jahre 10 des Faschismus (1932) entstandenen Via del Mare, der „Straße des Meeres“, wurde eine musterzügliche Autobahn geschaffen, die sich wunderbar in die Landschaft einfügt. Am Strand aber, dem Lido di Roma, entstand eine ganze Stadt. Kilometerlang erstrecken sich die Badeanstalten, von der ganz einfachen bis zur hochgeleganten, und bieten Tausenden die heiß ersehnte Badegelegenheit. Den größten Teil des Jahres freilich liegt der Strand still und tot da. Wie in allen südlichen Ländern, beginnt auch für den Römer die Badesaison erst, wenn die südliche Sonne ihre volle Kraft erreicht hat, das salzig Seewasser lauwarm, der Sand des Strandes aber so glühend heiß geworden ist, daß man unmöglich barfuß darüber gehen kann.

Arme Männer: Jackenzwang

Dieser Zustand ist etwa Mitte Juni erreicht. Dann beginnt sonntags die große Völkerverwanderung. Jung und alt machen sich auf, mit Stadtkofferchen versehen und festlich gekleidet; denn man fährt ja nicht nur ans Meer des Bades wegen, sondern um sich zu zeigen, um das Badevergnügen mit dem dem Südländer teuren sonntäglichen „Corso“ zu verbinden. Schon in der Bahn fällt es dem Fremden auf, daß alle Männer Jacken tragen, selbst in der größten Hitze. Der Grund? Es ist Vorschrift! Ein jeder, der eine Straßenbahn oder einen Autobus besteigt, die in den Sommertagen heiß sind wie die Brustkästen, wird unverzüglich hinausgeworfen, wenn er keine Jacke an hat. Und zwar vorschriftsmäßig an hat, denn nur so über die Achsel gehängt gilt nicht. Das schönste Seidenhemd wird den Herberusblinden der römischen Autobuschauffier erst angenehm, wenn es von einer Jacke bedeckt ist.

Die menschlichen „Ferkel“ sind schuld

Es ist ein richtiger Zeitungskrieg deswegen entbrannt: Hier ist die Jacke, „Ein reines, frischgewaschenes Maademo ist besser“

Salamanca, 1. Mai 1937.

Er. Kristian Hansen, Helsinki.

Mein Herr!

Sieine Erzellenz, Generalissimo Franco, hat Ihren Brief vom 19. April empfangen und bedauert lebhaft die Ungelegenheiten, die er Ihnen zwei Dampfern verursacht hat, weil Sie trotzdem in Ihrem Brief Ihre Bewunderung und Sympathie für die nationale Sache, die Seine Erzellenz verteidigt, zum Ausdruck bringen. Sobald der Krieg beendet ist, wird es ihm ein besonderes Vergnügen sein, Ihnen zwei Kisten guten, spanischen Wein zuzufenden, so daß Sie auf das Wohl des neuen Spaniens trinken können!

Empfangen Sie einen Gruß von Seiner Erzellenz Generalissimo. Auch bittet der General, Ihnen mitzuteilen, daß er zu Ihrer Verfügung steht und Ihnen seine Hand reicht.

Francisco Franco.

Die beiden Briefe werden von einer Helsingforsker Zeitschrift veröffentlicht, sie zeigen einen wohlwollenden Humor in dieser tragischen Zeit.

In Kürze

Der Führer und Reichskanzler beehrte am Mittwochvormittag die Ausstellung französischer Kunst der Gegenwart in der Berliner Akademie der Künste.

Die Veranstaltungen zur 200-Jahrfeier der Universität Göttingen fanden mit einer Rede des Reichsministers Raut auf einer Kundgebung der KDDW, die unter dem Zeichen „Arbeiter und Student“ stand, ihren würdigen Abschluß.

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Karoline Koser in Rempten im Hagen a. d. Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Während der französische Ministerrat am Mittwoch tagte, wurde bekannt, daß die Börse am heutigen Donnerstag wieder geöffnet sein wird.

Bewahrung von Zeitdokumenten

durch eine von Goebbels gebildete Kommission sichergestellt

Berlin, 30. Juni.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat am Dienstag in den Räumen seines Ministeriums eine



Ministerialrat Berndt

(Bildarchiv)

Kommission zur Bewahrung von Volksdokumenten gegründet. Es nahmen an dieser Gründungsitzung Vertreter der Archive und Bibliotheken von Partei und Staat und führende Vertreter des Rundfunks, des Filmes, des Schrifttums, der Presse und der Industrie sowie des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschland teil.

Zweck dieser Kommission ist es, wie der Minister in einer richtungweisenden Rede hervorhob, eine umfassende Zentralfstelle für die Sammlung aller mit der Geschichte des Dritten Reiches zusammenhängenden Dokumente zu schaffen und Mittel und Wege zu finden, wie diese Dokumente für eine möglichst große Zeitspanne vor dem Verfall bewahrt und damit späteren Generationen erhalten werden können.

Dr. Goebbels hat mit der Leitung der Kommission den stellvertretenden Pressescheß der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, beauftragt. Zur Durchführung der praktischen Arbeit, die alsbald aufgenommen werden soll, veranlaßte der Minister die Einsetzung von sechs Sektionen, deren Mitglieder sich aus Sachverständigen zusammensetzen.

Reinbanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltsame Ausrüstung, die Lötchen da ins Strandbad mitnimmt! Aber sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können!



sagt. Selbst die kleinste Keuchungen des wirtschaftlichen Lebens der italienischen Nation stehen im Zeichen des Kampfes um die Erringung der wirtschaftlichen Selbständigkeit, die für das rothsoffarme Italien gleich lebenswichtig ist, wie für das nationalsozialistische Deutschland. „Wer einmal Gefahr gelaufen ist, von den Stricken des Wirtschaftskrieges erdroffelt zu werden, weiß, wie man denken und handeln muß“, sagte Mussolini vor einem Monat vor der Nationalversammlung der Korporationen. Die Konsequenzen sind die gleichen, wie sie Deutschland gezogen hat. Die Achse Berlin — Rom ist auf allen Gebieten in voller Wirksam-

Der Herr Pfarrer erzählt in der Schule Greuelmärchen

Wie die Schuljugend in Elzach von Pfarrer Röderer aufgehehrt wurde / Heimtückische Angriffe

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Elzach, 30. Juni. Gerade der Prozeß gegen den Bischof von Speyer, Dr. Sebastian, hat gezeigt, in welchen Kreisen die Zuträger der deutschfeindlichen Hetzpresse zu suchen sind.

seiner ihm anvertrauten Jugend Schaden zufügt. Wir lieben nicht an, den Herrn Stadtpfarrer Röderer nicht nur als Staatsgegner, sondern auch als einen gemeinen Lügner und Verleumder seines eigenen Volkes zu bezeichnen.

dem aufzufordern, seine Lüge dort zu widerrufen, wo er sie ausgesprochen hatte: in der Schule vor den Kindern. Er hat dies abgelehnt und ist während der Erhebungen aus dem Schulkörper ausgetreten.

Er lehnte Widerruf ab

Selbstverständlich wurden sofort die entsprechenden Untersuchungen in der Schule in Elzach eingeleitet und der Pfarrer Röderer wurde zu-

Das läßt sich wohl denken. Der Stadtpfarrer Röderer ist zudem der richtige Mann, ungeschuligten Kindern die Bedeutung des 8. Gebotes beizubringen und dieser Jugend, sei es nun im Religionsunterricht oder in der Christenlehre, ein Vorbild im Herrn zu sein.

Das Main-Taubertal ist jetzt Ferienziel

Regler Fremdenverkehr in Wertheim / Sportfest der 1000 VDM-Mädels

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Wertheim, 30. Juni. Strahlenden Sonnenschein brachten nach gewitter- und regenreichen Wochen die Tage und Wochenenden. Freundschaftlich grüßte die anmutige übersonnte Landschaft im Main- und Taubertal den von den umliegenden Höhen niedersteigenden Wanderer.

Trotz der vielen Hunderte Besucher stand jedoch Wertheim am vergangenen Sonntag nicht ausschließlich unter dem Zeichen des Fremdenverkehrs. Unsere junge weibliche Generation, tausend VDM-Mädels aus den Kreisen Wertheim und Buchen, die sich Samstag und Sonntag zum diesjährigen Sportfest des VDM-Untertalges 112 vollzählig eingefunden hatten, beherrschten an diesen Tagen in ihrer fleißigen Tracht das Straßenbild.

Die in diesem Jahre besonders zahlreich mit Sonderjungen und Reisekommissionen ins Main-Taubertal unternommenen „Kraft-durch-Freude“, Betriebsgemeinschafts- und „Ans-Blau“-Fahrten fanden ihre Fortsetzung mit zwei hier Samstagabend und Sonntag angekommenen Sonderjungen. Die vielen Hunderte Fahrteilnehmer verbrachten wieder einige frohe Stunden der Ausspannung und Abwechslung nach der Alltagsarbeit im Städtchen.

Wir bauen wieder mehr Flachsbau

Starke Beteiligung beim Reichsflachs- und Hanflechtens in Osterburken

Osterburken, 30. Juni. Der traditionelle Flachs- und Hanflechtens, der alljährlich die Pioniere des deutschen Flachs- und Hanflechtens zur Tagung zusammenführt, fand in diesem Jahre in Osterburken statt, dem Sitz des vorbildlich eingerichteten badischen Flachs- und Hanflechtenswerkes, das durch die Badische Zentral-Genossenschaft betrieben wird.

wirtschaftlichen Verhältnisse Badens und den badischen Flachs- und Hanfbau in besonderen, der nach einer bedeutenden Blüte im vorigen Jahrhundert nach dem Kriege fast gänzlich zum Erliegen gekommen war. Dank der Bemühungen der Landesbauernschaft Baden gelang es, die Anbaufläche von Flachs heute wiederum auf 1257 Hektar und die von Hanf auf 156 Hektar zu steigern.

Über 60 Teilnehmer aus sämtlichen deutschen Gauen hatten sich zu dieser Tagung eingefunden, die im Auftrag des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsnährlandes durch die Deutsche Flachs- und Hanfbau-Gesellschaft Berlin durchgeführt wird.

Säcklingen, kommen die feinen Seidengewebe. Im Bezirk Freiburg sind hier ganz große Firmen. Eine jede von ihnen beschäftigt mehr als 2000 Arbeiter. Von dort kommen die reichhaltigen Kamiegarnen, die farbenschönen Radschleiden, gute Baumwollgarnen und die Rhodod-Epinnlöcher, ein Zellwollzeugnis, das sich so ausgezeichnet zur Beimischung zu Wolle und Baumwolle eignet.

Die Qualität des badischen Flaches als vorzüglich anerkannt; sie steht der der schlesischen Anbauflächen in nichts nach und wird von den Spinnetzen und Spezialkellereien gerne aufgenommen. Die Badische Zentral-Genossenschaft hat das Flachsweert Osterburken in ihren Betrieb übernommen. Hier können etwa 50 000 Feutner verarbeitet werden.

Die Reueheit der Zellwolle haben die badischen Werksstätten früh und tatkräftig wahrgenommen. Im Wesentlichen wird besonders viel Zellwolle bearbeitet. Wo Strickgarn hergestellt werden, ist Zellwolle längst zu Hause. Auch die neuartigen bunten Modestoffe, die aus Brennet stammen, sind das beste Zeugnis für die Eigenschaften der Zellwolle.

Zum Schluß sprach noch Direktor Kempf von der Deutschen Flachs- und Hanfbau-Gesellschaft Berlin bei einer Besichtigung der Flachsweert Osterburken. — Am Anschluß an die Tagung unternahm die etwa 20 Teilnehmer eine weisige Fahrt durch Baden zur Besichtigung der größeren Flachs- und Hanfanbaugebiete.

vielen Hunderte, in Reih und Glied stramm ausgerichtetem Mädel, jugendliche Elastizität, jugendlich-tatbereiter Wille zeigten sich in den anschließenden, das Auge eines jeden Zuschauers erfreuenden sportlichen Schauvorführungen — ein Sinnbild froher deutscher Lebensbejahung und Lebensfreude.

Für die Tage des 3. und 4. Juli hat das Deutsche Frauenwerk Wertheim zum Besuch ihrer unter dem Motto „Frauenschaffen im Dritten Reich“ stehenden Kreisfest-Veranstaltungen aufgerufen. Die angegliederte, besonders für die Frauen Lebenswerte und lehrreiche, in der Messehalle untergebrachte Ausstellung wird am Samstagabend mit einem Konzert eröffnet.

Nach längerer Pause fand dieser Tage wieder eine Gemeindeversammlung statt, die sich mit Verwaltungs- und sonstigen wichtigen, das Stadtinteresse weitgehend berührenden Angelegenheiten befaßte. Dem weiteren Ausbau der im Umkreis des Frankensandes bekannten Oktober-Michaelismesse wird durch Anschaffung eines größeren Ausstellungsgebietes Rechnung getragen.

Letzte badische Meldungen

Ein merkwürdiger Bürgermeister

Karlsruhe, 30. Juni. Vom Amt für Kommunalpolitik — Gau Baden — wird uns mitgeteilt:

In der Dienststrasse gegen den Bürgermeister einer mittelbadischen Landgemeinde ist durch Urteil des Verwaltungsgerichtshofes als Disziplinarhof in Karlsruhe festgestellt worden, daß Verkehr mit Juden für Beamte und besonders Bürgermeister ein so schweres Dienstvergehen darstellt, daß es mit Dienstentlassung geahndet werden muß.

Das Urteil des Disziplinarhofes ist deshalb von weittragender Bedeutung, als zum ersten Male für den Verkehr mit Juden die Dienstentlassung eines Beamten ausgesprochen wurde, eine Entscheidung, die unter gewissen Einschränkungen für alle Beamten von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Ein großer Tag für Freiburg

Freiburg, 30. Juni. Der nächste Sonntag wird den Höhepunkt des Freiburger Sommers darstellen. Wie berichtet, findet hier das Treffen französischer und deutscher Frontkämpfer statt. Tausend französische und etwa 2000 deutsche Frontkämpfer nehmen daran teil. Ferner ist am Sonntag der Lechnikertag, zu dem auch 300 Deutschen aus der Schweiz und Frankreich kommen wollen.

Badischer Schachkongreß in Billingen

Billingen, 30. Juni. Gemäß einem Beschluß des Badischen Schachverbandes wird der diesjährige Schachkongreß in Billingen durchgeführt, und zwar in der Zeit vom 25. bis 29. August. Es werden große Wettkämpfe veranstaltet, u. a. das Meisterschaftsturnier, aus dem der badische Schachmeister hervorgehen wird.

27 neue Arbeiterhäuser

Wiesloch, 30. Juni. Fünf Monate nach der durch Reichsstatthalter Robert Wagner erfolgten Grundsteinlegung der Stammarbeiterriedung Wiesloch-Krauweiler ist bereits der erste Bauabschnitt mit 27 Häusern fertiggestellt. Die ersten Bewohner, die bisher in Wiesloch, Raich, Cronau und Sandhausen wohnten, haben ihre neuen Wohnstätten bereits bezogen.

Märkte

Obstgroßmarkt Weinheim. Erdbeeren 14—16, Stachelbeeren 13—20, Johannisbeeren 15—16, Himbeeren 30—36, Bohnen 25, Grüne Nisse 15, Pfirsiche 24—40. Anfuhr 600 Ztr. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

„Wie übrigens Unterlagen für Sittlichkeitsprozesse gegen Geistliche geschaffen werden, lehrt das folgende Vorkommnis: Unlängst wurde Stadtpfarrer Schwarz von Ueberlingen am Bodensee nachts zu einem Versteckgang geführt. Unwissend betrat er das angegebene Haus. Da stand er plötzlich vor einer nackten Frauensperson. Die Situation wurde sofort durch eine Wipplichaufnahme festgehalten, um das Beweismittel zu schaffen und einen ehrenbaren Sekundus zu diffamieren.“

„Vollkommen erfunden“

Ein besserer Beweis für die Wiener und schweizerische Keritale Hetzpresse wäre nicht möglich gewesen. Selbstverständlich ist der geschickte Vorfall in Ueberlingen frei erfunden. Beweis dafür ist das Schreiben des Münsterpfarrers Schwarz, der folgendes erklärt: „Die heute früh gedachte mündliche Aussprache befaßte ich und erkläre nochmals, daß der in der Wiener und schweizerischen Zeitung gebrachten Meldung über das Vorkommnis anlässlich eines Versteckganges kein wahrer Vorgang zugrunde liegen kann. Der Bericht ist, soweit er mich betrifft, vollkommen erfunden.“

Was mit dieser verlogenen Greuelmeldung bewacht werden sollte, ist jedem Einsichtigen klar. Im In- und Ausland soll damit der Beweis geliefert werden für die juristische und moralische Haltlosigkeit der den Sittlichkeitsprozessen zugrunde liegenden Tatsachen. Es sollte der Eindruck im Volke erweckt werden, als würden die geistlichen Sittlichkeitsverbrecher zu Unrecht verfolgt. Wie nun die Feinde des deutschen Volkes zusammenarbeiten, das zeigt der Fall des römisch-katholischen Stadtpfarrers Röderer von Elzach.

Er belog die Kinder

Dieser würdige Diener seiner Kirche häutert nicht nur seit Jahren gegen Staat und Bewegung, sondern hielt es auch für richtig, die Greuelmeldung der deutschfeindlichen Auslandspresse mit der „nackten Frauensperson“ ausgerechnet neben anderen verlogenen Berichten den Kindern verschiedener Klassen zu erzählen. Der Pfarrer Röderer hat nach mehr getan. Er hielt es für richtig und konnte es mit der Würde seines Amtes vereinbaren, daß er als Religionslehrer darüber

Baden auf der Textil-Leistungsschau

Unsere Betriebe stellen schon lange Zellwolle her / Vier badische Textilbezirke

Stuttgart, 30. Juni. Aufmerksam steht man in einer der Hallen der großen Südwestdeutschen Textil-Leistungsschau in Stuttgart vor einem sinnfälligen Modell. Aus einer Karte des Deutschen Reiches, auf der die einzelnen Gauen abgetrennt sind, steigen Glaszylinder, bald größere, bald kleinere. Sie sollen den Anteil der Länder an der deutschen Textilherstellung darstellen. Man kann keinen klareren, umfassenderen Ueberblick über die Verteilung dieses heute so überaus wichtigen Wirtschaftsgutes bekommen. Der Gau Baden tritt mit 207 Betrieben in Erscheinung, fast 40 000 Menschen finden dort Arbeit und Brot.

Auf einem Gang durch die Ausstellung, in der über 20 Betriebe ihre Erzeugnisse zeigen, lernt man dann die wichtigsten dieser Unternehmungen kennen. In reich aufgebauten Ständen bieten sich die verschiedenen Arten der Zellwollzeugung dar. Man zählt in Baden vier größere geschlossene Textilbezirke. Im Wesentlichen um Lörrenz, stehen die großen Baumwollspinnereien; vom Oberrhein, von Waldshut,

Sommernachtfest im Park von Schwelzingen
Samstag, 3. Juli - Beginn 21 Uhr
Die ganze Nacht geöffnet
Orientalische Vorführungen an der Moschee • Konzert • Tanz
Eintritt 60 Pfennig, Dauerkarten 50 Pfennig für alle Veranstaltungen und Tanz - Rückfahrt Richtung Mannheim: 0.53 u. 5.02 Uhr

Münsingen war schön - aber „daham is daham“

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung rückten unsere 110er nach vollendeter Uebung wieder ein

Eindrucksvoller hätte sich die tiefe Verbundenheit der Mannheimer Bevölkerung mit ihren Stammes-Garnisonsoldaten kaum äußern können.



Willkomm-Grüße über den Zaun

men, als an diesem Mittwoch, dem Tage, an dem die Truppen wieder nach ihrer mehrwöchigen Uebung aus Münsingen in unsere Mauern zurückkehrten.

Schnell hatte sich herumgesprochen, daß das erste Bataillon des 110 nachmittags um 12.25 Uhr auf dem Bahnhof Mannheim-Käfertal eintrifft, und eine recht beachtliche Menge von Fußgängern, Kraftfahrern und Radlern zog um die Mittagstunde hinaus und staute sich erwartungsvoll vor den Barrieren und vor dem Zaun der zu den Verladestellen führte, um den ankommenden Truppen einen herzlichen Empfang zu bereiten.

Inzwischen erlebten die Bewohner der Innenstadt bereits gegen 12 Uhr nachmittags den Einzug der motorisierten 14. Kompanie, die in rascher Fahrt unter fröhlichem Zuwinken der rechts und links spalierbildenden Menge durch die Hauptverkehrsstraßen der Stadt zur Kaserne zog. Sie waren mit ihren Fahrzeugen und Geschützen auf dem Landwege zurückgekommen — und trotz der langen Fahrstrecke und ihren Strapazen sah man keinem der stramm aufstehenden Soldaten irgendwelche Spur von Ermüdung an. Im Gegenteil — ein frohes Leuchten lag über den draungebrannten, frischen Gesichtern und man ging wohl nicht fehl in der Annahme, daß sie sich freuten, wieder in ihre so liebgewordene Garnisonstadt zurückzukehren.

Achtung! ... Sie kumme — sie kumme!

Da draußen aber, in der Umgebung des Bahnhofes Mannheim-Käfertal, hatte so um viertel nach 12 Uhr die Erwartung ihren Höhepunkt gefunden — und besonders unsere Jugend, die sich die Augen nach allen Richtungen ausschaute, mußte immer und immer wieder von den verbotenen Heizeranlagen heruntergeholt werden. Und schließlich, auf einmal ein

drausender Ruf: „Sie kumme — sie kumme“, — die Schranken gingen nieder und der lange Zug, der uns unsere Soldaten mit ihren Fahrzeugen und Pferden wieder zurückbrachte, rollte unter begeisterten Willkommrufen und Tücherschwenken in den Bahnhof ein.

In fabelhafter Ordnung und Disziplin vollzog sich das Ausladen der Truppen, die sich sofort vor dem Dienstgebäude formierten und sichtlich erfreut waren über den schönen Empfang, der noch durch das erfreulicherweise trodene Wetter des Nachmittags verschönt wurde.

Am meisten wird sich wohl der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Specht, gefreut haben, als er hier an der Spitze seines Bataillons die alte, ewig-junge Soldatentreue der Mannheimer Zivilbevölkerung in aller

Eindrücken zu befragen, die er von seinem Truppenübungsplatz Münsingen während der Uebungsdauer empfing. Es ist dies, wie wir hören, ein ganz ideales Uebungsgelände in über 800 Meter Höhe gelegen — und trotz der Strapazen, die nun einmal zu einem rechten Soldatenleben gehören, — es hat ihm — es hat allen, die da oben weilten, sehr gut gefallen. Das sieht man übrigens auch den frischen, braunen Gesichtern an, die uns entgegenlachten. Trotzdem hat es uns ehrlich gefreut, als wir übereinstimmend hören: „Gewiß, — Münsingen war schön — aber „daham is daham“.

Der Marsch zur Kaserne

Während noch ein kleiner Teil der Truppe mit dem Verladen der Pferde beschäftigt war, formierte sich das 1. Bataillon hinter dem



Beim Ausladen des prächtigen Plundermaterials

Eindringlichkeit vordemonstriert bekam. Mit besonderem Hallo wurde das beliebte Musikkorps unserer 110er unter seinem Musikmeister Kraus begrüßt. Die schneidigen Militär-Musiker haben schon mal eine besondere Nummer bei unseren Einheimischen — nicht zuletzt durch ihre sonntäglichen Standkonzerte, die nicht mehr aus dem Stadtleben wegzudenken sind.

Alles ging wie am Schnürchen

Es gab ja an diesem Nachmittag soviel zu bewundern, daß die hochintelligenteren Zuschauer nicht wußten, wohin sie eilen sollten, wenn sie nichts verpassen wollten. Erstens wollte man doch möglichst enge Luftschüblung mit den jungen Soldaten haben, die sich zu kurzer Rast am Begrände gelagert hatten, — dann wollte man aber auch auf keinen Fall veräumen, Junge zu sein, wenn die Pferde ausgeladen werden — übrigens ein Prachtmaterial, wie man leben konnte.

Erzalte, geschickt und rasch vollzog sich die Verladung, ohne Aufregung, ohne Hast und Schreierei — ein kleiner Auschnitt von der tadellosen Ausbildung unserer 110er, denen alles, was sie anrühren, glatt von der Hand läuft.

Wir hatten inzwischen die Gelegenheit wahrgenommen, einen jungen Soldaten nach seinen

Bahnhof zum Abmarsch in die Kaserne. Unter Vorantritt des schneidig musizierenden Musikkorps der 110er setzte sich das Bataillon mit Oberstleutnant Specht, dem Kommandeur, an der Spitze, in Bewegung — unter dem Jubel der Teilnehmer, die trotz allerlei Verkehrsschwierigkeiten rechts und links mitmarschierten.

Der Marsch führte durch die Käfertaler Straße — Garnisonstraße direkt zur Kaserne. Blumengrüße und freudiges Winken aus den Fenstern und von den Straßen begleiteten die heimkehrenden 110er.

... und dann kam die 13.

Trotzdem wohl nur den wenigsten Mannheimern bekannt war, daß in diesen Nachmittagsstunden noch die 13. Kompanie und der Regiment Nachrichtenzug mit Fahrzeugen und Pferden einlaufen sollte — sie waren einfach da — unsere Mannheimer — und sie bereiteten den um ca. 16.30 Uhr Eintreffenden einen ebenso herzlichen Empfang, wie dem Groß. Es war also absolut nicht so, daß die Zahl 13, oder die ihr so gerne zugeschriebene aschgraue Bedeutung, hier irgendwelche Berechtigung hatte.

Und auch hier zeigte sich bei den Verlademännern das Rieseninteresse unserer Bevölkerung, die überall vorne dran war, wo es etwas



Ein Wegweiser, den jeder 110er kennt: „Nie Münsingen — da Reutlingen“

zu sehen gab. Und es gab viel zu sehen. Tadellos klappte das bei der Dreizehnten und ihr Einmarsch in die Kaserne wurde zu einem wahren Triumphzug.

Die Garnisonsstadt hat ihre Soldaten wieder — und ihre Bevölkerung hat ihnen wieder einmal mehr bewiesen, wie sehr sie sich mit ihnen verbunden fühlt. Und das soll uns am allermeisten freuen.

HJ-Einsatz bei der Ernte

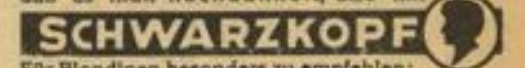
Keine Ausnutzung der Jugendlichen

Für das Jahr 1937 ist der Einsatz der Einheiten der Hitler-Jugend in der Landwirtschaft grundsätzlich geregelt worden. Er erfolgt auf Anordnung der Reichsjugendführung bzw. ihrer örtlichen Dienststellen. Da dieser Landeinsatz ein Ehrendienst ist, appelliert die „NS-Landpost“ an die Bauern und Landwirte, denen diese Erntehilfe zuteil wird, diese Opfer entsprechend zu achten und die Jungen und Mädchen mehr nach ihrem Leistungsvermögen einzusetzen. Unter keinen Umständen dürfen sie etwa ausgenutzt werden. Jeder Bauer und Landwirt, der gegen diese Grundvorschrift für den Einsatz verstößt, müsse damit rechnen, daß ein solches Vergehen unnachlässig geahndet werde.

Die zu den landwirtschaftlichen Arbeiten eingesetzten Mädchen und Jungen sind gegen Unfall versichert, ebenso durch eine Sonderregelung für den Krankheitsfall. Neben der kostenlosen Unterbringung und Verpflegung kann auch eine gewisse geldliche Entschädigung gewährt werden. Zur Deckung von Unkosten für kleine Vorbereitungsarbeiten werden Pauschalbeiträge je Einsatztag festgesetzt, die von den Bauern und Landwirten über die Kreisbauernschaften an den HJ-Führer der HJ abzuführen sind. Die einzelnen Bauern und Landwirte müssen sich mit ihren Anforderungen an die zuständige Kreisbauernschaft wenden.

Der Einsatz erfolgt für kurzfristig zu bewältigende Saat-, Pflege- und Erntearbeiten auf dem Felde sowie zur Bewahrung von Garten- und Walbergnüssen vor dem Verderb. Im einzelnen kommen in Frage Kartoffelleggen,

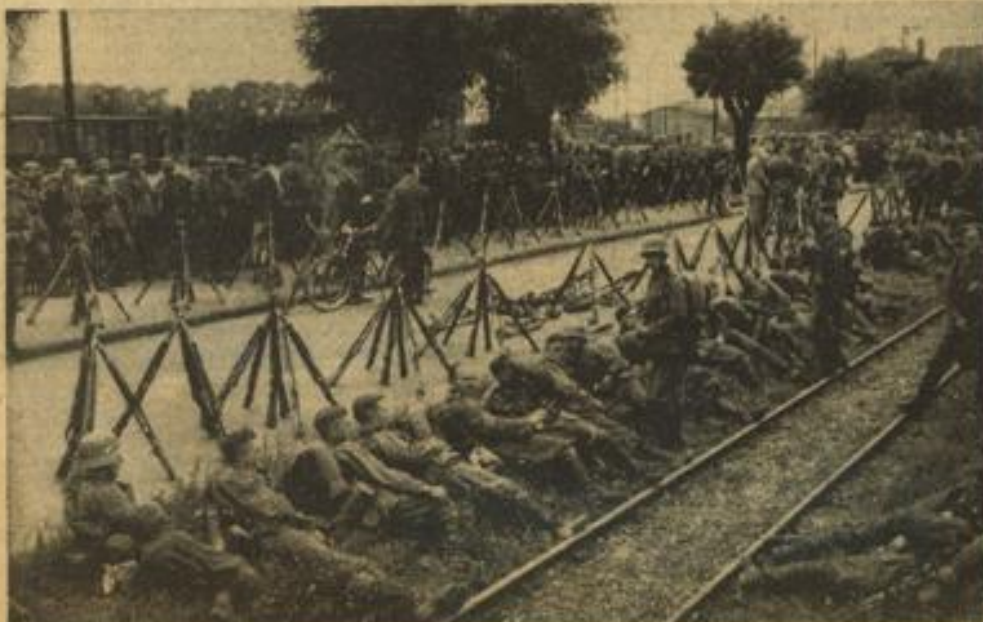
Für Blondinen! Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit



SCHWARZKOPF
Für Blondinen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon Sorte Kamille zu 20 Pf. oder Extra-Blond mit Blondverstärker zu 30 Pf.

Rübenverziehen und -haden, Unkrautjäten, Flachsfelder säubern, Schädlingsbekämpfung, Heuernte, Getreidernte und Hebernte, Fallobst-, Beeren- und Pilzfammeln, Hilleleisungen bei der Hackfrucht- und Bucheckernlese.

Besucht alle das Obergauportfest des BDM am 11. Juli im Mannheimer Stadion. Programme zu 20 Pf. berechtigen zum Eintritt und sind bei jedem BDM-Mädchen und im Untergau in N 2, 4, zu haben.



Kurze Rast vor dem Einmarsch in die Kaserne



Der Abmarsch vom Bahnhof Mannheim-Käfertal

Avts.: Reimann (6) und Dr. Kattermann (1)

Wir fördern mit Macht den Betriebsport

Eine eindrucksvolle Großkundgebung auf dem Sportplatz der Zellstofffabrik

Es sind viele Bücher geschrieben worden über den Fortschritt in dem Ablauf der Zeiten und besonders über die Gefahren des mechanischen und technischen Zeitalters. Es wurde geflagt darüber, daß die Maschine den Menschen eines Tages bezwingen und sich als Feind schließlich gegen den wende, der sie erfunden hat. Es wurde eine ganze Weltanschauung des Untergangs darauf gegründet, daß an der Maschine mit all ihren denkbaren Folgerungen und Auswirkungen der Mensch eines Tages zerschellen müsse. Und es sah auch so aus, in der Leidenszeit des deutschen Volkes nach dem Weltkrieg. Denn Rentabilität und Gewinn, Ausnutzung der menschlichen Kraft im Dienst des Kapitals allein waren oberstes Grundgesetz. Der schaffende Mensch erschien als das Opfer dieser unglückseligen, aber nach der Meinung der damals führenden Männer unabweisbaren Entwicklung. Man suchte die Menschheit und behauerte ihn schließlich. Wo es zu handeln galt, sagte man, man sei nur Teilchen in dem Getriebe eines großen Räderwerkes, das von großen Mächten gelenkt würde. Die das saaten, hatten selbst ihre Hand am Steuer dieses Werkes, sie sagten so, damit sich nichts ändere, damit sie nicht in ihrer Wirtschaftspolitik gefehlt würden...

Der Nationalsozialismus bejaht die Technik, weil er ihrer bedarf, um der Nation die Lebensgüter zu schaffen, die sie braucht. Der Nationalsozialismus ist aber weit davon entfernt, sich von der Technik beherrschen zu lassen. Er steht über der Technik. Der Mensch als Teil des Volkes, das ihm das höchste Gut ist, steht ihm höher. Er macht sich also im wahren Sinn des Wortes die Technik untertan und dienbar.

Bekennnis zum schaffenden Menschen

Da der Führer den Adel der Arbeit der Nation als Ethos verkündete, wurde mit einem Mal der Sinn des Arbeitens in eine ganz andere Richtung gelenkt. Die Deutsche Arbeitsfront und alle ihre Gliederungen einschließlich der Feierabendorganisation hat seitdem in stetiger, aber bestimmter Arbeit die Ausrichtung der Schaffenden auf dieses Ziel hin betrieben, in dem der schaffende Mensch Mittelpunkt ist.

Ab 1. Juli ist in allen deutschen Betrieben der Betriebsport obligatorisch. Alle deutschen Betriebsführer kümmern sich in verstärktem Maße darum, daß alle Schaffenden, gleich ob an der Werkbank oder im Büro, Gelegenheit zu kameradschaftlicher sportlicher Erleichterung bekommen. Es wird also nicht mehr der Sportarbeit von „Kraft durch Freude“ allein und damit der freiwilligen Initiative des einzelnen überlassen, ob er seinen Körper pflegt und übt; der Betrieb als solcher wächst über die reine Stätte der Arbeit und des Verdienens hinaus.

Damit bezieht der Nationalsozialismus die bezwingende der Technik, indem er die Ausdauerkräfte weckt, die Nerven kräftigt und die Gestalt der Schaffenden stärkt.

Gemeinschaftsfeier der Zellstoff-Fabrik

Auf dem Sportplatz der Zellstoff-Fabrik Mannheim-Waldhof fand gestern nachmittag aus diesem Anlaß eine Kundgebung statt, die den Charakter einer Betriebsfeier im Freien trug. Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt nahmen an dieser feierlichen Größ-

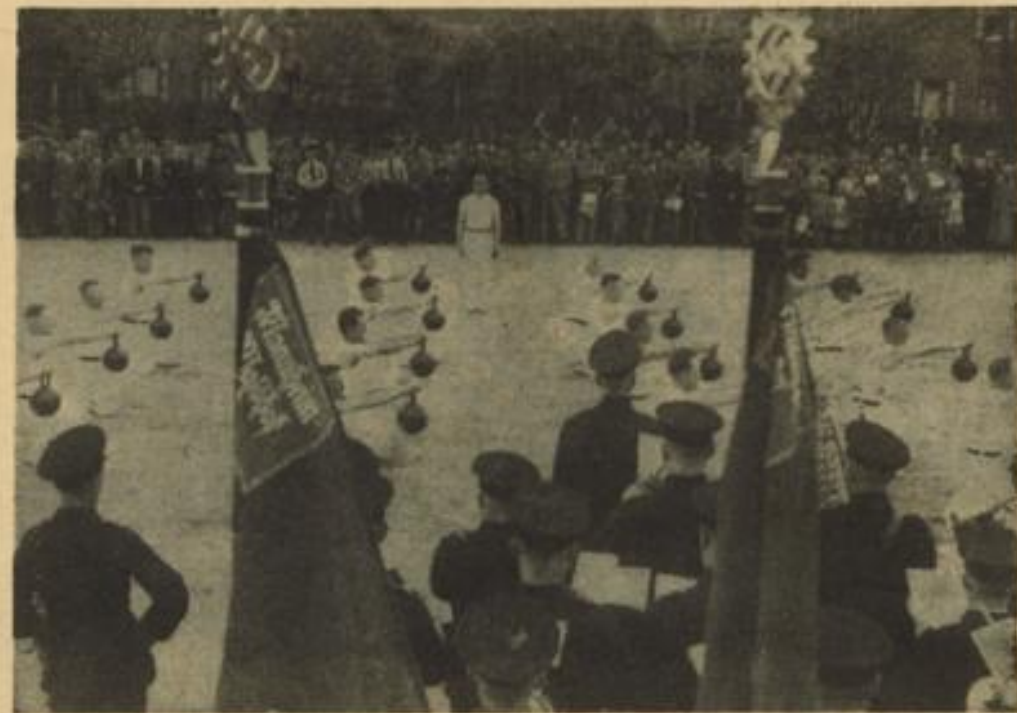
schon Mensch, gleich welchen Standes und Namens. Wenn dieser deutsche Mensch wieder Kraft und Stärke hat, kann er jedes Schicksal gewinnen. Durch Disziplin und Gemeinschaft werden wir uns selber helfen, weil wir uns dann helfen können. Es gab eine Zeit, die den Menschen nur nach dem Geist allein beurteilte. Wir aber gehen darüber hinaus, denn wir wollen die Ganzheit, wir wollen die Persönlichkeit, die man früher nicht sehen wollte. Nach einer bekannten Anschauung sah man im Körper etwas Verdammenswertes. Die körperliche Erleichterung wurde daher vernachlässigt. Nicht die Seele und der Geist allein machen den Menschen aus. Wir kehren zu dem gesunden Prinzip der Antike zurück, das einen gesunden Geist ohne gesunden Körper nicht kannte.

Der Leibe unseres Volkes soll nicht nur als Glied der menschlichen Gesellschaft erziehen werden, sondern auch als gesunder Mann der

wehrhaften Nation. Das ist der Sinn dieser Aktion, die allen Schaffenden Deutschlands den Sport bringt, der vom 1. Juli an von allen Betrieben besonders gefördert werden wird.

Im Zeichen des Vierjahresplanes

Wenn der zweite Vierjahresplan den vollen Erfolg bringen soll, muß das deutsche Volk in seinen geistigen und körperlichen Werken mobilisiert werden. Die mechanische und technische Zeit hat ihre Nachteile darin, daß sie den Menschen zu einer gewissen Einseitigkeit der Arbeit zwingt. Durch sportliche Erleichterung oder sollen die organischen Kräfte aufgelockert werden. Der Nutzen des einzelnen kommt dann unmittelbar der Gesamtheit zu Gute. Die Nerven werden ruhiger, das Auge schärft sich, der Körper wird elastisch, die Leistungsfähigkeit steigert sich mit der Lebensfreude. Die Sportausübung fordert aber nicht nur körperliche Eigenschaften, sondern Kameradschaft und Charakter. Wer



Sportliche Vorführungen anlässlich der Betriebsportkundgebung am Mittwochnachmittag. Aufn.: J. Schmidt

Kurpfälzische SA-Führer in Mannheim

Ein dreitägiger Lehrgang der Brigade-, Standartenführer und Sportreferenten

„Was der Führer vom Mann verlangt, muß er selbst können!“ Unter diesem Leitfaden steht der dreitägige Lehrgang der Brigade- und Standartenführer sowie der Sportreferenten der Gruppe Kurpfalz in Mannheim vom 30. Juni bis 2. Juli d. J.

Die der SA vom Führer übertragene Aufgabe der körperlichen Wehrhafterhaltung des deutschen Mannes fordert von dem SA-Führer eine Erweiterung seiner Kenntnisse auch auf sportlichem Gebiet. Die Arbeit in den SA-Führerschulen geht nunmehr schon seit zwei Jahren in diese Richtung. Gepäckmärsche und wehrsportliche Aufgaben überhaupt sind der SA ja seit langem nicht fremd mehr. Um die Männer jedoch für den Strapazenport leistungsfähig und die manchmal schon etwas steilen Knochen der älteren Jahrgänge wieder beweglich zu machen, muß sich die SA der Leibesübungen als Hilfsmittel bedienen.

Während in den Sportverbänden die Leibesübungen und die Erziehung von Höchstleistungen in den verschiedenen Disziplinen Hauptaufgabe und Ziel der Betätigung sind, dienen sie der SA nur als Mittel zum Zweck. Der Körper wird gelockert, die Muskelpartien gründlich durchgearbeitet, um dann im großen Einsatz, dem Wehrwettkampf die geforderten Leistungen ohne Schädigung der Organe vollbringen zu können.

Aus dieser grundsätzlichen Einstellung heraus wird die SA auch nicht in Gegensatz zum

DAK kommen. „Wir haben die Aufgabe“, so betonte Standartenführer Künemund in seiner Eröffnungssprache, „den deutschen Mann körperlich und weltanschaulich wehrhaft zu erhalten. Und wir werden das Ergebnis unserer Arbeit alljährlich bei den NS-Kampftagen in Nürnberg zeigen, deren Vorbereitung und Durchführung einzig und allein Aufgabe der SA ist!“

Die SA-Führer werden in den drei Tagen in Mannheim alle Leibesübungen betreiben, die für die SA von Wichtigkeit sind. Also Gymnastik, Lauf, Ballspiele, Kampfballspiele, Ringen und Steinhöfen, Handarmanierenverfen usw. Die Führer werden so einen Überblick über das Erforderliche auf diesem Gebiete bekommen, um in ihren Einheiten die Leibesübungen ihrer Wehrkräfte entsprechend in den Dienstbetrieb einschalten zu können.

Der Führer der Gruppe Kurpfalz, Brigadeführer Fenz, wird in grundlegenden Ausführungen zu den neuen Aufgaben der SA Stellung nehmen. Auch die Referenten der Gruppe werden im Rahmen einer Arbeitsstunde zu Wort kommen.

So wird auch diese Tagung ein Schritt vorwärts auf dem Wege sein den die SA getreu dem vom Führer gegebenen Auftrag geht. Die Reichswettkämpfe in Berlin vom 13. bis 15. August 1937 und die NS-Kampftage am Reichsparteitag 1937 werden zeigen, daß die SA auch auf dem ihr noch neuen Gebiet Wehrhaftes leistet.

Rund um die Kolonial-Ausstellung

Hochbetrieb in den Rhein-Neckar-Hallen Kurz vor der Eröffnung

Die deutsche Kolonialausstellung Mannheim, die am 3. Juli in den Rhein-Neckar-Hallen eröffnet wird, ist im vollen Aufbau begriffen. Die Beteiligung der einheimischen Industrie- und Geschäftswelt ist eine sehr lebhaft und wird eine Menge interessanter Einzelheiten aus dem Wirtschaftsleben zeigen. Hochwertige überseeische Rohstoffe wie Genuß- und Nahrungsmittel, Drogen, Faser- und Gewebestoffe, Häute und Harze, Gummi und tierische Stoffe führen vor Augen, wie wichtig und wertvoll der Besitz tropischer Produktionsländer für ein großes, in der Welt führendes Land wie Deutschland ist.

Auch die Verarbeitungsvorgänge und die vielfältigen Erzeugnisse aus exotischem Rohmaterial werden zu sehen sein und man wird mit Erstaunen bemerken, wie stark gerade die

Rheinweimer Industrie an der Verarbeitung dieser Erzeugnisse beteiligt ist.

Den durch das Zeughausmuseum errichteten Schaubildern aus dem Eingeborenleben der deutschen Kolonien schließt sich auch eine das ostafrikanische Tierleben darstellende Schaargruppe des Naturkundemuseums an. Eine passende Ergänzung bildet ferner die zur Zeit in der kleinen Halle aufgestellte Sonderschau des Zeughausmuseums „Die Welt der Räder“, in der vornehmlich die reichen religiösen Maskenformen der einzelnen Stämme unserer deutschen Kolonien eine Rolle spielen.

Eine andere sehenswerte Abteilung der Kolonialausstellung wird Masken und Gemälde deutscher Künstler mit Motiven aus unseren Kolonien zeigen.

Sport treibt, findet leichter in die Gemeinschaft. — Wir betonen entgegen der bisher üblichen Spaltung der Persönlichkeit in Geist, Seele und Körper die Ganzheit der Persönlichkeit. Unter Ael ist der einfache, ganze Ael, der nicht nur im Wort, sondern auch in der Tat beweist, was er kann und was er will.

Mit einem Ausblick auf die Verhältnisse in der Welt um uns zeigte der Redner die Notwendigkeit der einheitlichen Stellung und Durchbildung des deutschen Menschen besonders heutzutage. So mündet schließlich dieser neue Aufbruch zum Sport der Nation in die große nationalsozialistische Politik ein. „Nichts wird dir geschenkt“, so rief Va. haben aus, „was du nicht bereit bist, dein Leben als ganzer Ael abzurufen. Alle Volksgenossen müssen den Gedanken der körperlichen Erleichterung erkennen. Dann werden wir jung und lebendig bleiben und Brüder sein in die Zukunft unseres Volkes.“

Die ein Gedächtnis erklang das Kampfbild „Volk ans Gewehr“ über den Platz. Ein Sprecher unterstrich noch einmal in Versen den Willen zum Leben, der aus der Rede des Va. haben sprach. Dann zeigte der Betrieb bereits Proben aus seiner sportlichen Arbeit. Zunächst führten die Frauen eine aerobische tänzerische Gymnastik vor, dann haben die Lehrlinge frische Proben der Allgemeinen Körperschule, während die Männer durch ihre kräftigen Übungen mit den Kundenwischen lebhaften Beifall der Zuschauenden hervorriefen.

Der Dank an den Führer

Reichsbanner Va. Döring forderte die Betriebsführer in seinem Schlusswort noch einmal offiziell auf, sich im verstärkten Maße dem Sport in ihren Betrieben zu widmen und lenkte die Blicke aller auf den Führer, der als der Wissensträger der Nation die Parole ausstieß, der wir folgen. Dreifaches „Heil-Heil!“ erscholl, die beiden Nationallieder folgten wie ein Gemeinschaftsbekennnis des Dankes an den Führer.

Mit dem feierlichen Rahmenausmarsch wurde die eindrucksvolle Kundgebung beschlossen.
Dr. A.

Der Triebwagen hat 50. Geburtstags

Königs, 11. Juli. Heute vormittag um 10 Uhr passierte die Station Unterboihingen bedarf einer Probefahrt von Göttingen kommend in Richtung nach Kirchheim eine durch Gaskraft getriebene Draisine, sowie ein durch die gleiche Kraft in Bewegung gesetzter, elegant gebauter kleiner Personenwagen. Die je auf beiden Fahrzeugen sich befindenden Apparate nehmen einen äußerst kleinen Raum ein. Die Fahrleistung betrug ca. 350 Meter in der Minute.

Diese Mitteilung einer württembergischen Zeitung aus dem Jahre 1887 ist die erste Nachricht über die Fahrt einer durch Verbrennungsmotor angetriebenen Draisine und was noch bedeutsamer ist, eines Motortriebwagens. Denn der elegant gebaute kleine Personenwagen war nicht, wie später mitunter behauptet wurde, ein Strahlenkraftwagen, sondern ein zweifachflügel, leichtes Eisenbahnfahrzeug mit überdeckten Plattformen an beiden Enden. Dieser erste Motortriebwagen war von Gottlieb Daimler geschaffen und mit dem lebenden Einzylinder-Daimler-Motor, der sogenannten „Standuhr“, ausgerüstet, die etwa 1,5 PS hergab.

Zeit den damaligen Versuchen der Kgl. Württembergischen Staatsbahnen bering längere Zeit, bis sich der Motortriebwagen in härterer Probe einbüßen konnte. Die steigende Verkehrsentwicklung der letzten Jahre ließ ihn zu einem unentbehrlichen Eisenbahnfahrzeug auf der ganzen Erde werden. Neben den Dampf-, Speicher- und Oberleitungstriebwagen trat in erster Linie der Motortriebwagen für häufige und rasche Fahrten Gelegenheit auch in dünnbesiedelten Gegenden; er ist ein

**Ein sehenswertes
Schaufenster!**

Ab heute zeige ich in meinem Schaufenster zwei Lieferfertige

**Wäsche-
Ausstattungen**

und jede zur Beschäftigung etc. Unverbindliche Beratung und Ausarbeitung von Kostenschätzungen in jeder beliebigen Zusammenstellung durch erprobte Fachkräfte.

Stöckler

SPEZIALHAUS
FÜR WÄSCHE UND AUSSTATTUNGEN

Mannheim Breite Straße Qu 1, 7

wesentlicher Träger des Rohverkehrs der Städte und Industriegebiete. Im Gefolge des Schnelltriebwagens rief er in jüngster Zeit eine neue Entwicklung im Eisenbahnverkehr hervor, die von der Deutschen Reichsbahn mit den planmäßigen Fahrten des „Allegenden Hamburgers“ im Jahre 1933 eingeleitet wurde.

Die Diensträume der Städt. Viehbetriebe, seitdem in der Max-Josef-Str. 1. befinden sich jetzt C 1, 7, 2. Stock.

Was ist heute los?

Donnerstag, 1. Juli 1937:

Nationaltheater: „Gasparone“, Operette von G. Waldner, Kiste A — 20 Uhr
 Planetarium: 16 Uhr Vorführung d. Sternprojektor
 Comeniusfahrten ab Vorabend: 14 Uhr Kropfsburg, Weinstraße: 7 Uhr Redar-Main-Oberrhein
 Rhein-Tafelberg Rheinfahrt: 9.25 Uhr Worms und zurück: 14.25 Uhr Speyer — Germersheim und zurück: 19.45 Uhr Abendfahrt Worms und zurück. — Morgen: 7 Uhr Mainz — Biebrich — Biedrich — Mühlheim — Rheinhafen — Badarath und zurück
 Siebenschläfer: 15 Uhr ab Vorabend
 Flugplan: 16—18 Uhr Rundflüge über Mannheim
 Reintanzbühne Libelle: 20.15 Uhr Kabarett-Programm
 Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle Waldparkrestaurant

Ständige Darbietungen

Stadt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderkassen Mannheim als „Kunst- und Garniermuseum“. Sonderkasseneröffnung von H. H. W. Müller
 Museum für Naturkunde im Schloß: 11—13 und 14 bis 17 Uhr geöffnet. Sonderkassen: „Das Raubwild unserer deutschen Heimat“
 Zoologisches Museum, E 7, 20: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet
 Sternwarte: 9—12 und 14—19 Uhr geöffnet
 Stadt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet
 Mannheimer Kunstverein, L 1: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet
 Rhein-Redar-Kalen: 11—17 Uhr geöffnet. Sonderkassen des Jugendmuseums „Die Welt der Mäde“

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 1. Juli:

Reichsfunk Stuttgart: 5.45 Morgensied, Gymnastik: 6.30 Frühkonzert: 8.00 Gymnastik: 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen: 10.00 Volkstheater: 11.30 Diente Spitzmusik: 12.00 Mittagskonzert: 13.00 Nachrichten: 13.15 Mittagskonzert: 14.00 Märchen von zwei bis drei: 16.00 Kunst am Nachmittag: 18.00 Stille im Orte: 19.00 Unterbreche Melodien: 20.00 Eine tolle Stunde in der Abendstunde: 21.00 Nachrichten: 21.15 Konzertsinfonie: 22.00 Nachrichten: 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik: 24.00—2.00 Nachtmusik

Daten für den 1. Juli 1937

1646 Der Philosoph und Staatsmann Gottfried Wilhelm von Leibniz in Leipzig geboren (gest. 1716).
 1742 Der Satiriker Georg Christoph Lichtenberg in Ober-Ramstadt geb. (gest. 1799).
 1881 Der Philosoph Hermann Lotze in Berlin gestorben (geb. 1817).
 1890 Deutschland kauft von England Helgoland gegen Fanzibar und Witu.

Zwei genutzreiche und zeitgemäße Kapitel

Jetzt schmeckt eine erfrischende Bowle / Die Sommerzeit bringt Einmachzeit

Wer an einen Mannheimer die Frage richtet, was ihm an langen Sommerabenden die Stunden vor dem Schlafengehen am besten und genutzreichsten verfließen hilft, dürfte in der Regel zur Antwort erhalten, daß ihm gegenwärtig das Anfehen einer schmackhaften Bowle die liebste Beschäftigung sei. Wenn die bierbauchigen Bowle-Gefäße aus edlem Kristall, die von einem Kranz von Bowlen-Gläsern umgeben, vom traditionellen Ehrenplatz auf dem Büfett oder der Kredenz genommen und auf dem Tisch aufgebaut wird, ist das Zeichen dafür gegeben, daß jetzt ein häusliches Fest feiert.

Andächtig und erwartungstrotz halten dann die Blicke von jung und alt auf dem bewährten Mixer des herrlich munden Getränkes. Jeder schwört auf sein erprobtes Rezept. Und doch lassen sich kaum merkwürdige Abweichungen feststellen. In den meisten Fällen gründen sie sich auf die Auswahl des Weins. Der Mannheimer hat nicht umsonst inmitten der Weinparadiese sein Stammbaarter aufgeschlagen. Er kennt sich trefflich aus in den badi-schen und pfälzischen Weinarten, weiß die genutzreichen Tropfen zu schätzen, mit denen unsere heimatischen Sektellereien aufwarten.

Die Zeit der Erdbeerernte ist Kustakt der abwechslungsreichen Bowlen-Genüsse. Sie werden zum Anlaß genommen zur Abhaltung kleiner häuslicher Feste, bei denen erfahrungsgemäß keiner kneift. Denn gegen eine gebaltvolle Zubereitung dieser Art hat niemand etwas einzuwenden. Da drängt es jeden Geladenen, nach besten Kräften mitzuhelfen und seine Kenner-schaft zu erproben.

Herrlich ist so ein festlicher Abend um eine würzig duftende Erdbeer-Bowle im trauten Familienkreise. Wie wenig Rosen sind doch damit verbunden. Man nehme — so beginnen bekanntlich alle Kapitel, die sich mit kulinarischen Genüssen beschäftigen — einen halben Liter Erdbeeren, die reichlich gewaschen werden. Eine Stunde lang läßt man das Ganze ziehen. Dann erst werden zwei Flaschen Wein über die Masse geossen und nach Kühlung die Bowle mit einer Flasche guten deutschen Schaumweins angerichtet.

Diese Bowle ist für einen kleinen Kreis berechnet. Sind noch einige Gäste zu erwarten,

dann empfiehlt sich folgendes Rezept: ein halbes Kilo Erdbeeren lageweise mit einem halben Kilo Zucker überstreuen und gut zugedeckt an kühlem Ort stehen lassen. Wenn die Masse ausreichend gezogen hat, kann man nach Zugießen von drei bis vier Flaschen Wein und zwei Flaschen Schaumwein die Bowle in die Gläser schöpfen.

Schon der Anblick des gefüllten Bowlen-Glases, der köstliche Duft, der ihm einsteigt, scheuchen die dumpfen Sorgen des Alltags. Wir werden wieder wie alljährlich die Reihe der Bowlen, die der fruchtreiche Sommer beschert, durchkosten und uns nach einem arbeitsreichen Tage zu einem Glase Bowle aufschwingen, das nicht nur gute Tropfen unserer Bergstraße oder der benachbarten Pfalz, sondern auch zugleich die Früchte enthält und mitgemischen läßt, die auf der Obstballe an erster Stelle stehen. Wer liehe sich nicht eine berart schmackhafte Auf-frischung seiner Lebendigkeit gefallen? Wohl bekomms!

Wenn nach Einsehen der Erdbeer-Ernte bereits die Kirschen sich in den Vorbezug drängen und die ersten Pfirsiche auf den Markt kommen, ist es allerhöchste Zeit für die Haus-frau, an Einmachzeit zu denken.

Die Einmachzeit ist für die Hausfrau nicht frei von kleinen und großen Nöten und Sorgen. Es ist kein Kinderspiel, den Sommer über die Vorratskammer zu füllen und auf eine parademäßig ausgerichtete Reihe Einmachgläser voll Erdbeermarmelade, Flaschen voll Abbar-berfasi und was dergleichen begehrte Genüsse sind, hinweisen zu können.

Mitglieder der NS-Kulturgemeinde!

Wie bereits bekanntgegeben, findet am Samstag auf der Heidehöhe auf dem Heiligen Berg in Heidelberg die Freilicht-Aufführung des Schauspiel „Der Feldherr und der Rahn-rieh“ von Walter Erich Schäfer statt. Das Spiel beginnt um 20.30 Uhr, nicht, wie ursprünglich angegeben, um 20 Uhr. Eintrittskarten sind mit den ermäßigten Preisen für NS-Kulturgemeinde, Tatterfaher, 57, und bei der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in L 4, 15, zum Preis von 1.30 RM, einschl. Eintrittskarte zur Zinsstätte, zu haben.

Kameraden vom Soldatenbund!

Mit Wirkung ab 1. Juli 1937 sind die SA-Ladenburg und die SA Sandhofen aufgestellt worden.

Zur SA-Ladenburg gehören bis auf weiteres die Ortlichkeiten Ladenburg, Neckarhausen, Ilbesheim, Schriesheim, Heddesheim, Straßheim, Gdingen.

Zur SA Sandhofen, Sandhofen, Waldhof, Scharhof, Kirchgartshausen.

Diejenigen Kameraden, die ihren Wohnsitz in obigen Ortlichkeiten haben und bisher der SA, SA und SA Mannheim zugeteilt waren, gehören ab 1. 7. 1937 zu obigen SA und scheiden damit aus dem Mannheimer Kameradschaften aus.

Führer der SA Ladenburg: Oblt. d. Ref. Graf v. Oberndorf, Schloß Neckarhausen. Stellvertreter: Hn. d. Ref. Bayer, Ladenburg, Heidelberger Straße 8.

Führer der SA Sandhofen: ROK Walter, Mannheim-Waldhof, Neurotstraße 1.

Der Verbandsführer: Dahl, Oblt. d. Ref.

Infanterie-Kameradschaft Mannheim des Soldatenbundes e. V.

Der nächste Dienstabend findet am Samstag, 3. Juli, 20.30 Uhr, in den oberen Sälen der „Liedertafel“, K 2, 32, statt. Es spricht Lt. Wacker (SA 110) über unsere Flotte. Es wird in dem Zusammenhang auf den Kam.-Befehl Nr. 13/37 hingewiesen mit dem Vermerk: Erscheinen ist Pflicht.

Der Kameradschaftsführer.

Geschäftsjubiläum. Ihr fünfundsiebenzig-jähriges Geschäftsjubiläum begeht in diesen Tagen Frau Anna Koss, Besitzerin der bekannten Weinhandlung „Badenia“, C 4, 10. Wir gratulieren Frau Koss, die zu den tüchtigsten Bezieherinnen des „Sachsenkreuzbanners“ gehört, aufs herzlichste.

Silberne Hochzeit. Am Freitag, 2. Juli, begehen Gottlieb Tasse und dessen Ehefrau Anna, geb. Pauls, Mannheim, Holbeinstr. 24, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Dienstjubiläum. Prof. Dr. Robert Bied, Mannheim-Waldhof, Moosgasse 2a, feiert am Donnerstag, 1. Juli, sein vierzigjähriges Dienstjubiläum bei der Firma Friedrich Darimann, vorm. Kerichens, Mannheim. Wir gratulieren.

Treue im Dienst. Heute Donnerstag, 1. Juli, feiert der Zugführer Ernst Lippert, Mannheim-Neu-Vermsheim, Landsknechtweg Nr. 19, sein vierzigjähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche zu diesem Ehrentage.



W. Chr. Müller O 3, 11-12 Kunststraße 6

Nach wie vor

liefern ich:
 Ia. Eichenf., 0,8 mm, pro 0,75-0,80 pro Quadrat-Mtr.
 ohne Fries u. Spiegel zu M.
 Markante Nußf. zu M. 1.20-1.50
 Absperrfurniere pro 1 mm 0.24 usw.
 Rudolf Droste, Furnier- und Holzhandlung
 Mannheim-Neckarau — Voltastraße 16.



Verlangen Sie unsere Frühlingsrezepte
 Wir empfehlen:
 Filet von Kabeljau 1/2 kg 40,-
 Filet von Rotbarsch 1/2 kg 43,-
 Kabeljau o. K. im ganzen 1/2 kg 26,-
 Räucherwaren täglich frisch
 Mannheim S 1, 2
 Fernruf 25910/25913

Für die Einmachzeit empfehlen sich:

Zur **Einmachzeit**

Opekta trocken Paket 22 u. 43 J
 Opekta flüssig Flasche 86 u. 1.53
 Gelatine weiß und rot, Beutel m. 6 Blatt 15 J
 Dr. Oetkers Einmachhilfe Brief 7 J

Sämtliche Einmachgewürze

Salat-Essig Liter 16 J
 Wein- und Estragon-Essige
 Essig-Essenz hell u. dunkel, 200-gr-Fl. 65 J
 Zitronen-Essig Literflasche 2.00

Ansetzbranntwein 32% Literfl. 2.00 o. Gl.
 Ansetzbranntwein 40% Literfl. 2.50 o. Gl.
 Kandiszucker braun 1/2 Kilo 64 J
 Kandiszucker weiß 1/2 Kilo 66 J

Salzylpergament Rolle mit 2 Bogen 10 J
 Einmach-Cellophan Umschl. m. 1 Bog. 20 J
 Einmach-Cellophan Umschl. m. 2 Bog. 38 J

3% Rabatt

Schreiber

Adolf Pfeiffer K 1, 4
 Breite Straße

Adolf Pfeiffer K 1, 4
 Breite Straße

Der Generalpostmeister

Heinrich von Stephan

Der Verbegang eines großen Mannes vom Handwerkersohn zum Weltpostmeister und zum Begründer der Weltpost überhaupt! Ein Einblick in die Kinderstube des Weltpostverkehrs und eine geniale organisatorische Lösung moderner Verkehrsfragen. Aufgezeichnet von dem Neffen des Generalpostmeisters, aus dem reichen Material von Briefen, Aufzeichnungen privater Art, aus dem Nachlaß und aus dem Reichspostmuseum. Eine Biographie, die ein Stück deutscher Reichsentwicklung darstellt.

Preis in Ganzleinen 6.— RM.

Völkische Buchhandlung
 Nationalsozialistische Buchhandlung / P 4, 12

Schlachthof FREIBANK
 Freitag früh 7 Uhr
 Kuhlmeißel, Anfang 1

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 1. Juli 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werden wir im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbereich öffentlich versteigern:
 1 Bodenstück mit Kaffee- und Karamellkaffee, 1 Gefährten, 1 Schneidemaschine, 1 Kuchenschneidemaschine, eine Rührschneidemaschine, 1 Rollen Schneider und Rollenmaschinen, 1 Revolver und sonstige Gegenstände.
 Gebot, Bar, Gerichtsbescheid.

Donnerstag, den 1. Juli 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbereich öffentlich versteigern:
 1 Radio-Mikrofon, 1 Staubsauger, verschiedene Möbel.
 Gebot, Bar, Gerichtsbescheid.

Freitag, den 2. Juli 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbereich öffentlich versteigern:
 1 Radio mit Lautsprecher (Seid), 1 Gefährten, Möbel aller Art und verschiedene Gegenstände.
 Sommer, Oberackerhofbesitzer.

Freitag, den 2. Juli 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbereich öffentlich versteigern:
 1 Revolver, Waage, 1 Schreibmaschine, 1 Schneidemaschine, 1 Schneidemaschine, 3 Tamentischblätter, 4 Herrenkleider und sonstige Gegenstände.
 Gebot, Bar, Gerichtsbescheid.

Kinderwagen
 in guter Ausstattung, 20 mm Gummi
 Mk. 37.50

Klappwagen
 m. Riemengestell zu Mk.
 16.80 17.80
 19.80 21.50
 22.80 etc.

Billiger Verkauf
Kühne & Aulbach
 Qu 1, 16

Infanterien bringt Gewinn

Oellermittel, Opekta, Salzyl, Pergamentpapier
Roter Einmachzucker 1/2 kg 55 J

Weinsteinsäure, für Himbeersaft, Ansetzbranntwein u. Ansetzgewürze zum Selbstbereiten von Likören kauft die Hausfrau immer gerne in der

Michaelis-Drogerie
 am Marktplatz • nur G 2, 2
 Fernruf 207 40

Zur Bowle frische Waldbohnen hierzu den guten

OBST-SEKT Urboiler
 Flasche 1.30 6 Flaschen 6.00
 nur RM. 1.30 RM.

J. KNAB • Qu 1, 14
 Tel. 202 69

Apparate Gläser
 Marke **WECK**

Fruchtpressen
 Einkochkessel
 Gefäßgläser
 billig bei

Kirner, Kammerer
 R 1, 15-16
 Fernruf 27 518

Einkoch-Apparate
 verzinkt mit Einsatz, 6 Klammern, Thermometer und Buch, RM 3.75
 verzinkt in schwerer Ausführung, RM 4.50
 emailliert in schwerer Ausführung, RM 6.90

Billig Bei Baro
 Neckarstadt • am Markt
 Neckarau • am Markt

Reinhard Fuchs
 Eisenhandlung
 Qu 2, 4

Das wahre Gesicht

Newyorker Vorkommnisse bekennt Farbe

Nichts ist in der Lage, deutlicher zu beweisen, als der amerikanische Boxsport durch den Kampfabschluss um die Schwergewichtsweltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Tommy Farr einen schweren Schlag erhalten hat, als die Erklärung zu der sich jetzt die Adletit-Kommission des States Newyork bemüht fühlt. Der Vorsitzende der Kommission, Ughelan, gab bekannt, daß Joe Louis als „Weltmeister“ anerkannt werden müsse, jedoch eine Kampferlaubnis für den neuen „Weltmeister“ in Newyork nur in Frage käme, wenn er bereit sei, seinen „Titel“ gegen Max Schmeling zu verteidigen. Ihr wahres Gesicht enthüllt aber die geschäftstüchtige Vorkommnisse mit der Folgerung, daß sich die Lage natürlich ändere, falls Schmeling nicht gegen Louis anzutreten beabsichtige.

Für Europa und die sportlich denkende Welt dürfte der amerikanische Weltmeisterschaftskampf um die Weltmeisterschaftsweltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Tommy Farr ein schwerer Schlag sein. Die Begegnung Schmeling-Farr wird den richtigen Weltmeister ergeben und Amerika beweisen, daß Sport und Geschäft streng auseinanderzuhalten sind.

Starke Karlen-Nachfrage

für den Kampf Schmeling - Farr

Zu dem bevorstehenden Vorkampf Schmeling - Farr teilt der „Daily Express“ mit, daß der Deutsche für den Kampf eine Börse von 15000 Pfund (rund 185000 Mark) und sein Partner die Hälfte dieser Summe erhalten wird.

Im übrigen ist die Nachfrage nach Karlen für diesen Kampf, dessen Termin immer noch nicht genau feststeht, nach den Angaben des genannten Blattes schon heute so groß, daß man mit einer tiefen Besucherzahl rechnen muß.

Tour de France gestartet

Etappenzieger Majerus / Thierbach vierter

In Paris nahm am Mittwoch die 31. Tour de France ihren Anfang. Auch in diesem Jahre startete eine offizielle deutsche Mannschaft, die sich aus unseren derzeit besten zehn Radfahrern zusammensetzt. Ganz Paris war am Mittwoch auf den Beinen, als die einzelnen Mannschaften schon in den frühen Morgenstunden von Montmartre hinausfahren zu dem Vorort Le Vesinet, wo Straßenweltmeister R. Magné den Startschuß abfeuerte.

Die erste Etappe führte fast durchwegs durch das ehemalige Kampfgebiet über Amiens nach dem 253 Kilometer entfernten Lille. Uebertragungsfieger und damit erster Träger des gelben Trikots wurde der Luxemburger Raeterus in 6:57,48 Stunden mit fast einer Minute Vorsprung vor seinem Landsmann Merich, dem belgischen Einzelfahrer Brackebicht und dem Dresdner Thierbach, der in 6:58,54 Stunden eine etwa 15 Mann starke Gruppe mit Diffeau, S. Raes, Clemens, Spelcher und Hoff hinter sich ließ.

Die Placierung der Deutschen

Die weitere Placierung der deutschen Fahrer auf der ersten Etappe der Tour de France war: 17. Genet 7:00,38, 22. Pauly 7:01,59, 27. Bengler 7:06,55, 38. Schultenjohnann 7:09,01, 52. Besterling 7:12,33, 55. Oberbedt 7:13,22, 64. Wendel 7:19,04, 68. Hauswald 7:19,55, 78. Schild 7:22,06 Stunden.

Sunke vor Wolansbruder

Ueberraschung beim Düsseldorf-Turnier

Am ersten Tage des Internationalen Düsseldorf-Turniers wurde bei unüblichem Wetter ein schweres Sa-Springen als Hauptkampf, bei dem Fehler in Zeit umgerechnet wurden, ausgetragen. Lange Zeit sah Obit. Kedeiman auf Hauptritter mit 104 Sekunden als der Sieger des in drei Abschnitten durchgeführten Springens aus. Im Laufe des Wettbewerbes aber wurden die Leistungen immer besser, und der aus London zurückgekehrte Obit. Brinkmann schaffte es auf Wolansbruder in 102,3 Sek. Aber auch diese Leistung genügt noch nicht zum Siege. Gleich der nächste Ritter von Th. Köhling auf der Volksterrin Lunte brachte die Entscheidung. In voller Fahrt brauchte die Stute über den mit 21 Sprüngen besetzten schwierigen Kurs und erledigte ihr Besten in 94,4 Sekunden. Diese Leistung wurde dann nicht mehr überboten und es blieb beim Siege von Lunte vor Wolansbruder und Hauptritter.

G. v. Opel Vorkampflieger

Kaufakt zur Kgl. Henley-Megatta

Am Mittwoch wurden auf der 2110 Meter langen Tennis-Trede bei London die Vorkämpfe zur Kgl. Henley-Megatta ausgetragen, bei der Deutschland ein Einzeln um die Diamond-Cup durch den Rüsselsheimer Georg von Opel und im Großen Achter um den Herausforderungspreis durch den Olympiasieger von Witting, Berlin, vertreten ist.

Bei windigem und hümischem Wetter gestaltete sich der Kaufakt nicht gerade verheißungsvoll, der schwere Wellengang erschwerte den Rüdern ihre Aufgabe nicht unwesentlich. Trotdem fuhr Georg von Opel in seinem Einzeln-Vorkampf gegen den Engländer Taylor mit 9:13 Min. einen sehr schönen Erfolg heraus, wenn er seinen Gegner auch nur um Lufthakenlänge hinter sich lassen konnte. Der Rüsselsheimer trifft nunmehr im Zwischenlauf auf den Engländer R. Hope, der am Mittwoch das Preislos gezogen hatte.

Das Endspiel in Wimbledon: von Cramm-Budge

Hilde Sperling/Helen Jacobs von den Französinnen Henrotin/Andrus besiegt

Nach den großen Ueberraschungen am Dienstag bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften im Tennis brachte gleich das erste Spiel am Mittwoch auf dem Hauptplatz in Wimbledon ein völlig unerwartetes Ergebnis. Bei trübem, nachkalttem Wetter trafen Hilde Sperling-Helen Jacobs auf das französische Paar Henrotin-Andrus. Nachdem Hilde Sperling und Helen Jacobs erst am Vortage im Frauen-Einzeln ausgeschieden waren, wurden sie nun auch im Frauen-Doppel von den Französinnen mit 7:5, 6:8, 6:2 ausgeschaltet. Besonders Hilde Sperling war vollkommen außer Form. Henrotin-Andrus sind neben Mathieu-Horke und James-Stammers, die Titelverteidigerinnen, die ersten Anwärter auf diese Weltmeisterschaft.

Das tschechoslowakische Doppel Roderich Menzel-Hecht stellt sich in Wimbledon in immer besserer Form vor. Gegen die nicht leichten Gegner wie Crawford-McGrath, Grant-Sabin, Gallada-Bunco und Jamain-Meraza gab das tschechoslowakische Doppel bisher nur einen Satz. Auf Platz 1 besetzten Menzel-Hecht am Mittwoch Jamain-Meraza mit 6:3, 6:4, 6:2 und qualifizierten sich damit als erste Teilnehmer für die Vorschlußrunde, wo die Titelverteidiger, die Engländer Hughes-Luden ihre Gegner sein sollten. Es steht schon heute fest, daß Menzel-Hecht für den Davispokalkampf in Berlin bestens gerüstet sind.

Der Weg ins Endspiel

Wie man allgemein erwartet hatte, qualifizierten sich am Mittwoch bei den Vorschlußrundenkämpfen des Männer-Einzels der Deutsche Meister Gottfried von Cramm und der Amerikaner Donald Budge für die Schlußrunde der inoffiziellen Weltmeisterschaft. Verhältnismäßig leicht war der rothaarige Kalifornier Donald Budge mit 2:6, 6:4, 6:4, 6:1 über seinen Landsmann Parter in die Schlußrunde gelangt, zum ersten Male übrigens, denn 1935 wurde ihm von G. v. Cramm und 1936 von Fred Perry, Englands dreifachem Wimbledon-Sieger, der Weg ins Endspiel verlegt.

6:1 über seinen Landsmann Parter in die Schlußrunde gelangt, zum ersten Male übrigens, denn 1935 wurde ihm von G. v. Cramm und 1936 von Fred Perry, Englands dreifachem Wimbledon-Sieger, der Weg ins Endspiel verlegt.

Cramm schaltet Austin wieder aus

Unser Spitzenspieler Gottfried v. Cramm schaffte es dann wenig später erneut gegen den Engländer „Bunny“ Austin, den er schon 1936 in der Vorschlußrunde geschlagen hatte. Wie im Vorjahre benötigte der Deutsche Meister wiederum vier Sätze. Während das Ergebnis 1936 8:6, 6:3, 2:6, 6:3 lautete, blieb es diesmal am Schluß 8:6, 6:3, 12:14, 6:1. Wieder war es also der dritte Satz, der nach allerdings entscheidendem Kräfteverbrauch von dem Engländer gewonnen wurde. Der Deutsche Meister erreichte damit bereits zum dritten Male das Endspiel. Sein Gegner am Freitag ist also der Amerikaner Donald Budge. Es ist nur zu hoffen, daß der Deutsche Meister diesmal etwas mehr Glück hat, als mit seinen Endspielen gegen Fred Perry.

Wie von Cramm gewann

Es war das Spiel zweier technisch großartiger Tennismeister. Bombige Aufschlag-Akzente und wuchtiggenaue Flugbälle brachten Austin im ersten Satz in Schwierigkeiten, deren er nach einer 3:2-Führung von Cramm nur schwer Herr wurde. 4:3, 5:4 und 6:5 führte der Deutsche Meister jeweils, ehe es zum 8:6-Satzgewinn langte. Austins weiches Vorhandspiel ließ auch im zweiten Satz nicht viel besuchten. Ueberwiegend aber war der Deutsche, als er nach 8:6, 6:3 im dritten Satz auf einmal einen Austin vorfand, der 45 Minuten

Deutscher Sieg auf der Roosevelt-Bahn?

Europas gesamte Fahrer-Elite beim Vanderbilt-Pokal-Rennen im Kampf

Newyork ist weit, und der Weg dorthin führt über ein großes Wasser. Um so erlaunlicher ist es, wenn sich der Automobilsport der Amerikaner den großen Veranstaltungsort Europas erweist als annehmlich hat. Wie so angelegentlich hat, bekannt ist, daß die Amerikaner ihre großen Automobilen — was sie so darunter verstehen! — fast immer auf großen Zementbahnen veranstalten, Bahnen, die große Geschwindigkeiten zulassen und Sensationen. Denn auf Sensationen kommt es dem amerikanischen Zuschauer fast hauptsächlich an.

Für solche Veranstaltungen waren selbstverständlich die europäischen Fahrer nicht zu haben, sie wollten schon ein wirtschaftliches Rennen auf der Straße fahren. Aber die Amerikaner wollten auch die Hochgeschwindigkeit, die die großen Geschwindigkeiten zulassen und Sensationen. Denn auf Sensationen kommt es dem amerikanischen Zuschauer fast hauptsächlich an.

Schwierige Bahn

Und trotzdem, als im Vorjahre die Scuderia Ferrari ihre Alfa-Romeo nach USA schickte, begleitet von dem Bugattifahrer Bimise, da sah man am Schluß nur Europäer vorne. Lazio Rubolati steuerte mit einem Mittel von 106,219 km-Zh. Die 60000 Zuschauer mußten auf eine Sensation verzichten, wenn auch von den 45 gestarteten Wagen 15 das Ziel nicht erreichten.

Ein Städteringkampf Mannheim — Karlsruhe

beim Volksfest der Ortsgruppen Neckarstadt-Ost und Wohlgelegen

Bei dem am 3., 4. und 5. Juli stattfindenden Volksfest der Ortsgruppen Neckarstadt-Ost und Wohlgelegen kommt neben anderen interessanten sportlichen Wettkämpfen und Vorführungen am Montag ein Städteringkampf im Ringen zwischen Mannheim und Karlsruhe zum Austrag. Dieser Kampf wird ein besonderes sportliches Ereignis bilden, da von Gauschwart Schopf, der die Leitung dieses Treffens übernommen hat, die besten Ringer beider Städte aufgestellt wurden. Mannheim und Karlsruhe hatte schon immer im Ringkampf einen guten Klang. Der Städteringkampf, dem weit über die Grenzen unserer Vaterstadt hinaus großes Interesse entgegengebracht wird, dürfte um so spannender werden, als sich beide Städte seit 16 Jahren nicht mehr im Ringen gemessen haben. Damals gingen die Mannheimler als Sieger hervor. Karlsruhe wird durch zwei der besten badischen Ringer aus Wiesental verstärkt, so daß der Ausgang am 5. Juli völlig offen ist.

Bei der Mannheimer Vertretung sind der Bezirksmeister Kraum, der Greuergewichtler Robert Kupp und Rothendörfer von der badischen Meistermannschaft. In den vier anderen Klassen treten Kehler von der SpGg. 1884 Mannheim, Reurer und Rudolph vom VfR 1886 Mannheim und der

jen. Die Bahn erlaubt eben keinen allzu hohen Durchschnitt, so daß die Rennen mehr auf Zierheit gefahren werden. Deutschland ist in diesem Jahre durch die Auto-Union mit Bernd Rosemeyer und Ernst von Delpius und Mercedes-Benz mit Rudolf Caracciola und Richard Seaman am Start.

Die Fahrerkunst entscheidet

Nichtdestoweniger werden unsere Fahrer alles daran setzen, ihrem Namen alle Ehre zu machen, wie das im Vorjahre Lazio Rubolati auch tat. Das Zusammenreffen der deutschen und italienischen Fahrer, die Scuderia Ferrari hat auf Alfa Romeo wieder Lazio Rubolati, Dribio, der im Vorjahre Dritter wurde, und Trost im Rennen, entbehrt nicht eines gewissen Reizes. In diesem Jahre war es in allen großen Rennen noch so, daß die ungeheure Schnelligkeit der italienischen Fahrer, die Italiener um Vängen, ja, man könnte fast sagen, um Streckenrunden, abdrängen. Die große Schnelligkeit unserer Wagen spielt aber auf dem Roosevelt-Feld aus den oben gekennzeichneten Gründen nicht so sehr eine ausschlaggebende Rolle, vielmehr kommt es diesmal noch mehr auf die Fahrerkunst und die Geschicklichkeit der Wagen an. Lediglich auf der Geraden wird man einen richtigen Vergleich von dem Können unserer Wagen bekommen.

Die amerikanischen Teilnehmer haben im Training schon recht gute Zeiten herausgeholt, die alle werden aber kaum eine Gefahr bedeuten für die Auto-Union, Mercedes-Benz und Alfa-Romeo. Wir halten die amerikanischen Spezialkonstruktionen nicht für hart genug, um in diesem Jahre den Kampf entscheidend zu beeinflussen. Vor Alfa Romeo erwarten wir deutsche Wagen in Front, dabei mag es gleichgültig sein, wie der Sieger heißt, denn sie alle fahren für Deutschland!

mehrmalige badische Meister Brunner vom VfZuR Heidenheim. Der badische Meister im Weltergewicht, Kestler, wird im Mittelgewicht starten, während Reurer das Weltergewicht vertritt.

Die Karlsruher Mannschaft tritt vom Bantam- bis Schwergewicht in folgender Aufstellung an: Jung tritt im Bantamgewicht auf Kraum. Einer der besten Techniker des Hauses ist Jenne, der dem jungen Sandhöfer Rothendörfer im Federgewicht gegenübertritt wird. Einen spannenden Kampf wird auch der Karlsruher Kaiser unserem Brunner liefern. Reurer wird gegen den starken und stinken Wiesentaler Rothard seinen leichten Stand haben. Ebenso tritt Kestler in Kunzmann auf einen körperlich starken Gegner, der ihm alles abfordern wird.

Trotz der Erfahrung und Routine von Kestler, Wiesental, dürfte im Halbschwergewicht unserem vielfachen Meister K. Kupp der Sieg nicht zu nehmen sein. Offen ist aber wieder der Kampf im Halbschwergewicht, wo Rudolph auf den mindestens 30 Pfund schwereren Karlsruher Kugel köpft. Die physischen Vorteile des Gastes sollte aber Rudolph durch seine bessere Technik ausgleichen. Alles in allem darf ein Kampf von ganz hervorragender sportlicher Qualität erwartet werden.

jedem noch so genau und wuchtig placierten Flugball und Vorhandschlag von Cramm nachschle, 3:0 führte, dann wieder seinen Gegner 5:4 davonziehen ließ, schließlich nach Doppelfehler Cramms 7:6 und Aufschlag gegen ihn, den Ausgleich erzwang und unter südenglischem Beifall mit 14:12 Spielen den Satz gewann. Cramm aber hatte erreicht, was er wollte. Ueberanstrengt ließ der Engländer ihn den vierten Satz nach 15 Minuten 6:1 und nach 1:40 Stunden hatte der Deutsche Meister die Schlußrunde erreicht.

Ergebnisse:

Männer-Einzeln: Vorschlußrunde: Budge — Parter 2:6, 6:4, 6:1; v. Cramm — Austin 8:6, 6:3, 12:14, 6:1.

Frauen-Doppel: Dearman-Ingam — Polo-Autball 6:8, 4:6, 7:5; Andrus-Henrotin — Jacobs-Sperling 7:5, 6:8, 6:2; Peelen-Round — Voegner-de la Baldeuse 5:7, 6:1, 7:5.

Gemischt-Doppel: Mathieu-Petra — Scott-Ridie 6:8, 6:3; Scriben-Luden — Rowalsan-Kollins 6:1, 6:3; Rako-Redzejowka — Schroeder-Saunders 4:6, 8:6, 6:1.

Agnus vor Voltaire II

Um den Preis der Hansestadt Köln

Im Mittelpunkt der Wochensprengen in Köln stand der mit 10000 RM dotierte „Preis der Hansestadt Köln“, ein Jagdbrennen über den schweren Kurs von 4000 Meter, das zehn Bewerber am Start sah. Das Bild wechselte fast ständig. An der Spitzengruppe lagen anfangs Le Majestic, Lapug, Agnus und Similor. In der ersten Schleiße hatte Le Majestic immer noch die Führung vor Agnus, dem auffommenden Agathon und Le Bougnat. An den Tribünen vorbei sah man Agnus knapp in Front vor Le Majestic, Alai, Le Bougnat und Agathon, der aber durch einen schweren Fehler in der zweiten Diagonale zurückfiel. Durch den Schlußbogen kam Agnus mit klarer Führung vor Similor, Alai, Voltaire II und Le Bougnat. Lapug brach an der letzten Ecke aus. Am letzten Hindernis war Agnus noch klar vorne. Auf der Flachen kam Voltaire II auf und verdrängte mit Agnus aufzuschließen, der sich aber gerade noch mit Hals ins Ziel rettete. Drei Längen hinter Voltaire II endeten Similor und Le Bougnat vor Alai im toten Rennen auf dem dritten Platz. Die Zeit des Siegers betrug 4:53,3 Minuten.

Ergebnisse:

Waldh-Kennen, 2500 Kart, 1600 Meter: 1. Stall Jausinas Feuerleiter (Hauer), 2. Paradorf, 3. Zener; 1. Saguis, Diplomat, Berolin, Wungo. Tot: 26, 17, 12, 26, 10, 6:2; 102:10.

Reinhof-Jagdbrennen, 2500 Kart, 3000 Meter: 1. S. Ropatz Hercules (S. Rote), 2. Strone, 3. Gaudas; 1. Wolfburgis, Soliman, Babel, Citra, Vere. Tot: 48, 15, 14, 15:10, 6:2; 82:10.

Sophie-Kennen, 2500 Kart, 1600 Meter: 1. Zö. Westhoffs Kolango (S. Westhoff), 2. Zaarpfänger, 3. Bimbolor; 1. Keryes, Odina, Jrmgard. Tot: 39, 16, 24, 17:10, 6:2; 536:10.

Preis der Hansestadt Köln, 10000 Kart, 4000 Meter: 1. Bron Tr. Kreny Agnus (S. Zener), 2. Voltaire II, 3+. Le Bougnat, 3+. Similor; 1. Agathon, Hoffensina, Seni, Popug, Le Majestic, Alai. Tot: 70, 15, 17, 17, 40:10, 6:2; 192:10.

Feld-Kennen, 2500 Kart, 1600 Meter: 1. S. Westhoffs Curikus (S. Schmidt), 2. Derzober, 3. Onom; 1. Balospaia, Nantonnars, War, Reidsderob. Tot: 32, 14, 20, 13:10, 6:2; 404:10.

Wettkampfschweren, 3000 Kart, 2500 Meter: 1. Tr. R. Jungo Similor (West), 2. Schwede, 3. Royal-Vanillion; 1. Marbonus, Preger, Gambhar, Simenas. Tot: 104, 19, 15, 24:10, 6:2; 224:10.

Admira schlägt Sporta 2:0

In Budapest wurde am Dienstag das Wiederholungsspiel zum Mitropapokal-Wettbewerb zwischen Admira Wien und Sporta Prag, die sich zweimal unentschieden getrennt hatten, durchgeführt. Die Wiener waren in der zweiten Hälfte überlegen und schossen nach torlosem Verlauf der ersten Hälfte zwei Tore. Bogel II. (5. Minute) und Schilling (29. Minute) waren die Torschützen. In der nächsten Runde trifft Admira auf den italienischen Weltmeister Genoa 93.

Vienna besiegt Young Fellows 2:0

Am Wiederholungsspiel um den Mitropapokal der ersten Runde kam Vienna in Zürich zu einem sicheren 2:0 (0:0)-Sieg über Young Fellows, Zürich. Die Torschützen für die Österreicher waren Fischer und Schwiebel.

Fußball: Schweden — Rumänien 2:2

Unter Leitung des Weltstars Nohn Langenus fanden sich in Bukarest die Fußball-Ländermannschaften von Rumänien und Schweden in einem Freundschaftskampf gegenüber. 25000 Zuschauer erlebten ein schönes Spiel der Rumänen, die fast 70 Minuten des Kampfes überlegen waren und nicht weniger als 12:1 Eden erzielten, schließlich aber erst zwei Minuten vor Schluß durch Verwandlung eines Elfmeters zum Unentschieden, 2:2 (1:2), kamen. Die Torschützen waren: Varathis 1:0 für Rumänien, 1:1 und 1:2 für Schweden durch Jonasson, 2:2 durch Barathis.

Maffei sprang 7,45 Meter weit

Ein Teil der besten italienischen Leichtathleten traf sich bei einem großen nationalen Sportfest in Florenz, in dessen Mittelpunkt die italienische Marathon-Meisterschaft über 25 Kilometer stand. Sieg und Titel fielen an den Mailänder Balduccio, der die Strecke in 1:30:01,8 Stunden zurücklegte. Der tüchtige Weltspürer Maffei wartete mit einer Leistung von 7,45 Meter auf, während Lebaciara bei den Kämpfen um die Vereinsmeisterschaft in Turin die 5000 Meter in 15:06,8 lief. An Rata warf Tella den Speer 61,72 Meter.

Am Das In Konar d els Frage b Lem Rob i b öffne schwe S e d bor Rent meis berre d er w lände Produ Wblay Der späte kritisch hin, de alles i was e sicut h darauf Indus Lage b die W schen V werden entgeg Mal w Kohho polli tliche S Säm sition wichti um die Frage sde W Kohho zu hore gen au lich we Stoffrag wirtsch wird h warum lung b zur W bund f ließ sich ledigen, von vor Es is Form A lung Bährun wenig darauf offene liche R besonde gen zur bedarfs bewegig nationa statt die zur Ko deutl vornehm An h p fokon Klegam anfang die treffend spielt Die 2 ich bei in all verschaft ungen möglich durch W der Dar ist. Dan macher Landes geblich Kolonia wiesen 7 Zahlen Hal b halb ist über die Potentie Die wir gebietes frieland bökerrun funden: Bevölker verkaufte und Kol Zusam ung nu Staatsg Situr Am 2 nalen S Problem der einz Der Vorh 2 am der Ser des W und Kar bor, dah für eine arbeit b die aber Waf d

Am Konferenztisch der Internationalen Handelskammer

Das Problem der Rohstoffversorgung, des Rohstoffmangels und des Rohstoffüberflusses / Mutterland und Kolonien

In der ersten Plenarsitzung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer wurde eine der wichtigsten Fragen zuerst behandelt, nämlich das Problem der Rohstoffversorgung...

ausländischer Gesellschaften wurde vorgeschlagen, den Regierungen im Rahmen des Madrider Abkommens von zweifelhafte Verträgen zu empfehlen...

tion in größeren Unternehmungen angeheben zu lassen. Auch die Frage der Doppelbesteuerung wurde behandelt...

Das Problem der organisierten Wirtschaft

Zweite Vollversammlung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer

In der zweiten Vollversammlung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer, unter dem Vorsitz von René P. Duchemin...

Der italienische Delegierte, Senator Contini, der Vorsitzende der Banca Commerciale Italiana, gab eine Uebersicht über die Organisation der Landwirtschaft in Italien...

Der schwedische Industrieführer Björn Wehström, Präsident der Rauschlagfabriken, stellte fest, daß alle planwirtschaftlichen Maßnahmen...

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Harold Butler, zog Parallelen zwischen der Tätigkeit und den Aufgaben der ILO und des Internationalen Arbeitsamtes...

Der französische Delegierte, Louis Martin, Präsident des Europäischen Aluminiumwerks, beschwor die den Ausbau einer organisierten Wirtschaft durch die Industrie selbst...

Der Vertreter Deutschlands fand später Gelegenheit, zu diesen Ausführungen kritisch Stellung zu nehmen, und er wies darauf hin, daß kein Volk den Anspruch erheben könne...

Sämtliche Vorträge dieser ersten Plenarsitzung haben jedenfalls deutlich gezeigt, wie wichtig gerade der augenblickliche Zeitpunkt ist, um die Diskussion und die Unterbreitung der Frage über die gleichberechtigte handelspolitische Betätigung aller Nationen auf bestimmten Rohstoffmärkten zu beginnen...

Es ist heute nicht damit getan, in theoretischer Form einfach Forderungen zur Wiederherstellung eines freien Handels oder einseitiger Währungsauflösungen aufzustellen. Das führt ebenso wenig zum Ziel, als wenn solche Vorschläge darauf abzielen, die Herstellung der Politik der offenen Tür wieder einzuführen...

Die Tagungsteilnehmer werden sich hoffentlich bei näherer Prüfung der Zusammenhänge in all diesen Rohstofffragen darüber Klarheit verschaffen, daß es mit theoretischen Begutachtungen oder mit dialektischen Erörterungen möglichst freier Austauschverhältnisse — sei es durch Abschaffung der Einfuhrbeschränkungen oder der Markteingangs — heute nicht mehr getan ist...

Sitzungen der Studienkommissionen

Am 2. Tag des Kongresses der Internationalen Handelskammer wurden brennende Probleme der Gegenwart auf den Sitzungen der einzelnen Studienkommissionen erörtert. Der Rat-Lauscha — unter dem Vorsitz des deutschen Delegierten Clemens Lammer — behandelte besonders die Frage der Verhältnisse des Karibik zum Staat und des Verhältnisses von Verbotsinteressen und Karibikpolitik...

Gesamtersicherungsbestand um 1,617 Mrd. höher

Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften im Geschäftsjahr 1936

Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften, der in die Fachgruppe Lebensversicherung, Sterbefällen der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung übergeführt und damit aufgelöst wird, legt seinen Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor...

Große Lebensversicherung im Steigen

Die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der deutschen Lebensversicherung unter der nationalsozialistischen Staatsführung, über die der Verband in den letzten Jahren berichtet konnte, hat auch im Jahre 1936 angehalten. Insgesamt sind im Jahre 1936 bei den Mitgliedsunternehmen des Verbandes Versicherungen über eine Gesamtversicherungssumme von 2,583 Milliarden Reichsmark (gegenüber 2,577 Milliarden RM. bei 58 Verbandsgesellschaften im Vorjahr) neu abgeschlossen worden...

Rentenversicherung wettbewerbsfähig

Daneben gewinnt jetzt auch die Rentenversicherung mehr und mehr an Bedeutung. Da sie ihrer Natur nach mit einem auf Jahrzehnte zu erwartenden Zinsfuß muß rechnen können, konnte sie während der vorübergehenden Geltung hoher Zinssätze keinen Anreiz zum Abschluß bieten, ist aber jetzt infolge der allgemeinen Zinsänderung gegenüber den übrigen Geldanlagemöglichkeiten wieder wettbewerbsfähig geworden...

Die Brotversorgung ist sichergestellt

Das neue Getreidewirtschaftsjahr / Teilweiser Ausbau der geltenden Maßnahmen

Mit den auf dem Getreidegebiet im Laufe des jetzt endenden Wirtschaftsjahres getroffenen Maßnahmen ist es gelungen, die Brotversorgung sicherzustellen und den reibungslosen Anschluß an die neue Ernte zu gewährleisten. Für das neue Getreidewirtschaftsjahr werden die zur Zeit geltenden Maßnahmen teils ausrechterhalten, teils weiter ausgebaut...

Erzeugerpreis für Inlandroggen erhöht

1. In der Verordnung zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1937/38 vom 23. 3. 1937 ist bestimmt, daß für den Verkauf...

dem Stand genähert hat, mit dem man in wirtschaftlich guten Zeiten auch früher immer rechnen mußte. Der normale Abgang gemischter Versicherungen (Versicherungen auf den Todes- und Lebensfall) durch Ablauf der Versicherungsdauer fällt von Jahr zu Jahr mehr ins Gewicht, in dem die in den Jahren nach der Marktstabilisierung abgeschlossenen kurzfristigen Lebensversicherungen von 10- bis 20-jähriger Dauer jetzt in wachsendem Umfange fällig werden...

Erhöhung der Prämienentnahmen

Die Erhöhung des Versicherungsbestandes wirkte sich in einer entsprechenden Erhöhung der Prämienentnahmen aus. Die Prämienentnahmen im Berichtsjahr 1936 bei den 56 Verbandsgesellschaften betragen rund 820 Mill. RM., gegenüber rund 770 Mill. RM. bei 58 Gesellschaften im Vorjahr. Der Prämienentnahme wird allgemein als gut bezeichnet. Entsprechend wuchsen die Kapitalanlagen der Gesellschaften im Berichtsjahr von 3,96 Milliarden RM. um rund 350 Mill. RM. auf 4,31 Milliarden RM. Ein bedeutender Teil dieser Kapitalien konnte unmittelbar oder mittelbar dem Reich zur Durchführung seiner großen Aufgaben in Form von Anleihen zur Verfügung gestellt werden, ohne daß die Gesellschaften deswegen sich den an sie gelangenden Hypothekengeldern, die den Anlagevorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes entsprechen, hätten zu versorgen brauchen...

für die Preisbildung und dem Reichsernährungsminister gemeinsam erlassen wurde, verflüchtigt worden. Ausgehend von der Verordnung vom 23. 3. 1937 unterscheidet die Verordnung zwischen einem Grundpreis und Zuschlägen, aus denen sich der Gesamtpreis (Nettopreis) ergibt. Bei der Festsetzung der Zuschläge sind die Erfahrungen, die mit der Verordnung vom 23. 11. 1936 gemacht worden sind, ausgewertet worden...

Die jetzige Ausmaßung sowohl für Roggen als auch für Weizen wird beibehalten. Außerdem wird das Roggen- und Weizenmehl in dem Maße gestreckt werden, wie es bei Erhaltung gleicher Backfähigkeit möglich ist. Die bisherige Zumischung von Weizenmehl zum Roggenmehl, die bisher nur von den Backbetrieben vorzunehmen war, wird künftig in der Weize erfolgen, daß das Weizenmehl bereits in den Mühlen beigemischt wird...

Brennverbot für Getreide aller Art

Das bestehende Brennverbot für Roggen und Weizen wird erweitert auf Getreide aller Art, d. h. auch für Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse, Mais, Darr- und Gemenge. Den Brennerien werden im Rahmen des möglichen andere für Brennwecke geeignete Rohstoffe zur Verfügung gestellt werden...

4. Durch eine Verordnung zur Ergänzung des Protokolls wird bestimmt, daß Brot frühzeitig an dem auf die Herstellung folgenden Tage in den Verkehr gebracht werden darf. Nach allgemeinem Urteil wird hierdurch eine erhebliche Menge an Brot eingespart werden...

5. In den Geschäftsbereich der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft werden Buchweizen, Hirse, Mais, Hülsenfrüchte und alle Futtermittel einbezogen, um die Getreide- und Futtermittelwirtschaft noch schlagkräftiger als bisher zu gestalten. Die Hauptvereinigung erhält infolgedessen den Namen „Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft“...

Verteilung von Futtergetreide

6. Die Reichsstelle für Getreide wird aus ihren Beständen mit dem Beginn des neuen Wirtschaftsjahres den Landesbauernschaften Futtergetreide zum Zwecke der Verteilung zur Verfügung stellen.

Raumgarntspinnerei Kaiserlautern. Die 80. oSt für das Geschäftsjahr 1936 fand am 29. 6. 37 im Verwaltungsgesamthe der Gesellschaft statt. Die vorliegende Bilanz wurde genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig entlassen...

Deutsche Effekten- und Wechselbank Frankfurt a. M. Der für den 26. 7. 1937 einberufenen 68. der Deutschen Effekten- und Wechselbank Frankfurt a. M. ist, wie der StV erzählt, vorgeschlagen worden, den Gewinn des Jahres 1936 in Höhe von 102.896 (87.280) RM dem Gewinnvortrag zuzurechnen...

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse behand überwiegend weitere Kaufverträge, doch fehlte es andererseits an entsprechendem Angebot, so daß die Umsätze beschränkt blieben. Auch die Kursabweichungen gegen den Berliner Schluss ließen sich mit 1/4-1/2 Prozent in engen Grenzen, Berlin, Stahl notieren 120. Am übrigen wurden u. a. genannt: Röhren 137 1/2-1/4, Deutsche Erdöl 136-136 1/2, Schuder 170-170 1/2, Wernberg 140-140 1/2, und 38 Farben mit 165 1/2. Der Rentenmarkt lag still, Kommunalanleihe um 94.05. Am Verlaute blieb die Haltung durchaus freundlich und die Kurse kamen überwiegend beinahe zur Notiz. Reduktion Umlag hatten Omas-Kinon mit um 32%. Am Rentenmarkt notierten Mittel 125 1/2, Reichsbahn 126 1/2, Farbenbonds waren zu unter 126 angeboten.

Getreide

Rottensamer Getreide. Rotterdam, 30. Juni. Weizen (in Stk. der 100 Hilo): Juli 8.02 1/2; Sept. 8.22 1/2; Nov. 8.35; Jan. 8.55, Mais (in Stk. v. 200 Hilo): Juli 99 1/2; Sept. 105 1/2; Nov. 109 1/2; Jan. 105 1/2.

Frankfurter Produkten. Preise alle unverändert. Tendenz ruhig.

Metalle

Uml. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink. Berlin, 30. Juni. 1937 der 100 Hilo: Kupfer: Juli, August, September, Oktober, November 74,25 n. Brief und 74,25 Geld. Zenden: Heilig. — Zink: Juli, August, September, Oktober, November 30,25 n. Brief und 30,25 Geld. Zenden: Heilig. — Zinn: Juli, August, September, Oktober, November 28,5 n. Brief und 28,5 Geld. Zenden: fest.

Yrjö Kilpinen über deutsche Musik

Ein seltenes Interview mit dem größten Liederkomponisten Europas / Die Zusammenarbeit der Musikschaffenden

Unsere G. R. Mitarbeiterin hatte die seltene Gelegenheit, sich mit Yrjö Kilpinen, dem größten finnischen Meister, zu unterhalten.

Kilpinen weist auf zwei gegensätzliche Leistungen seines Heimatlandes hin: auf das Finnland des Sports und auf das Finnland, das Land der Kunst. Der finnische Mensch ist schäferlich und begibt aus seinen Urkräften heraus, noch heute leben droben in Finnland die Kamenjäger auf ihren Bauernhöfen. Man hört sie zu Familiensessen und zu Hochzeiten und lauscht ihren Liedern zur Kante.

Finnland hat also selbst eine eigene hohe Musikkultur, und die Frage nach der Verbreitung deutscher Kunst im Lande der Seen und Wälder — und nach ihrer Anerkennung — liegt nahe.

„Unser Volk“, so meint Yrjö Kilpinen, „hat immer einen offenen Sinn für hochbedeutende Kunst gehabt, und so war auch die deutsche Kunst — aus der echten Freude an der klassischen Kunst tief im Volke verwurzelt. Wundervolle Chöre, die überall in Finnland zu finden sind, tragen Bach, Mozart und Handel vorbildlich vor.“

„Zum Inneren des Menschen sprechen“

„Ich habe es selbst erlebt, daß tief in den Ecken in dem einen Jahr nur Bach, im anderen wieder Händel gesungen wurde. In Finnland lebte unser Volk die Schlagsymphonien ab. Doch jedes Volk wird immer einen offenen Sinn für westliche Kunst haben, wie jeder Mensch, der das Leben ernst nimmt. Die Kunst muß zum Inneren des Menschen sprechen und muß das Innerste des Menschen erfassen, wenn er etwas davon haben soll. Das Verständnis für die Kunst beginnt mit der Liebe zur Kunst, und es ist ganz falsch, zu glauben, daß ein Mensch, der im Leben das Höchste verehrt, in der Kunst das Geringste erleben möchte oder lieben könnte.“

Mit diesen Worten legt Kilpinen seine Auffassung über die Aufgabe des Künstlers und der Kunst am Volke fest und meint ausdrücklich: „Nur das Beste ist gut genug für das Volk.“

Die Wälder — so fährt Kilpinen fort — verbindet gemeinsames Interesse, und die Künstler der Wälder verbindet die eine große Aufgabe: die Kunst. Wie sehr freut man sich als Künstler über jede Schöpfung, die der Kunst neue Werte vermittelt.“

Guter Wille für hohe Ideale

Könnte der Wert einer internationalen Zusammenarbeit der Komponisten und Musikschaffenden bereits unter Beweis gestellt werden? So fragte ich den großen finnischen Meister.

„Allerdings — der ständige Kontakt der internationalen Zusammenarbeit der Komponisten ruft bekanntlich mindestens alljährlich die Komponisten aus aller Welt unter dem Präsidium Richard Strauß zu Zusammenkünften und Musikfesten auf. In diesem Jahr waren wir ja alle in Dresden versammelt. Ich bin voller Bewunderung“, so berichtet Yrjö Kilpinen, „für die tolle Arbeit und gemeinsinnige Arbeit, die vor allem auch von dem deutschen Delegierten, dem 77-jährigen Komponisten Rejnisset, geleistet wurde.“

Wiederum hat der deutsche Kollege große Opfer an Zeit gebracht und damit ein beispielhaftes Beispiel gegeben. Rejnisset liefert einen lebendigen Beweis für meine Behauptung, daß gerade in Deutschland der gute Wille zu einer Zusammenarbeit für hohe Ideale vorhanden ist. Und so hat denn die in-

ternationale Zusammenarbeit unter uns die besten Früchte getragen.“

In erster Linie Christian Morgenstern

Man kann wohl sagen, daß die Lieder Kilpinens in allen Ländern der Welt gesungen werden. Besondere Kilpinen-Interpreten — Sänger und Sängerinnen — haben sich ganz auf sein Liedschaffen umgelaßt. Unter den 400 Liedschöpfungen Kilpinens ist ein großer Teil deutscher Lyrik verwendet worden. Auf unsere Frage, warum der nordische Meister gerade dem deutschen Lyriker Christian Morgenstern einen so hervorragenden Platz in seinen Kompositionen einräumt, hören wir: „Ich habe nie gern einzelne Gedichte vertont, sondern immer den ganzen Dichter. So ist mein größter Erfolg der Morgenstern-Abend, der aus 74 Liedern besteht. Jeder erschien mir die Dichtung Morgensterns so vielseitig, denn sie umfaßt wirklich alle Gebiete des menschlichen Fühlens und Erlebens. Seele und Gemüt dieses großen deutschen Lyrikers haben für mich nichts Verstecktes. Auch die deutsche Sprache ist mir seit meiner Kindheit geläufig, und in der guten deutschen Kunst

habe ich noch nie etwas Artfremdes entdeckt.“

Tadel läßt Kilpinen sein freies, offenes Lächeln eines großen Kindes.

Das Haus am Schwänenstrand

Liebe und Verehrung kommt dem finnischen Künstler nicht nur von außen in der Welt, sondern in besonderer Nähe auch in seiner Heimat entgegen. Yrjö Kilpinen ist heute fünf- undvierzig Jahre alt. Er wurde am 4. Februar 1892 in Helsinki geboren. Harmer Humor zeichnet diesen großen finnischen Komponisten aus und erfüllt auch das gefällige Zusammensein mit seinen Freunden. Yrjö Kilpinen und überaus lustigen Wortspielen verdirgt sich der Reich Kilpinen, der von dem ganzen Ernst aller großen Schaffenden gleichzeitig erfüllt ist.

Das Haus des berühmten finnischen Komponisten liegt eine halbe Stunde von Helsinki entfernt am Schwänenstrand. Aus dem paradiesischen Garten des Küsterhauses raucht ein zweifelhafter Holzduft. Und dort an einem Fenster des oberen Stockwerkes steht der Arbeitsstisch des Meisters, von wo aus der Blick ungebunden weit über das Meer, in die endlose Weite hinüberstreift.

Eine Naturbühne unter Tag

Die Harzer Tropfsteinhöhle bei Rübeland / Uraufführung in einer Tropfsteinhöhle

Es ist schon etwas recht Seltsames um eine Freilichtbühne, die keinen weiten blauen Himmel kennt und der als Hintergrund das Grün der Wälder und der Wiesen fehlt. In dem Harzer Dörfchen Rübeland spielen die Männer, Frauen und Kinder leidenschaftlich gerne Theater, aber wenn der Sommer ins Land gezogen ist, dann bauen sich die Rübeländer nicht etwa ihren Lustentempel in einer sonnigen Waldlichtung auf, sondern sie steigen, angezogen mit Schwärmen aus aller Zeit, in den Schoß der Erde, dort wo die Geister des Bodoberges Zwiesprache halten und zwischen den felsigen Tropfsteinabwänden der Baumannhöhle geheimnisvoll die Wasser glücken.

In diesem Märchenreich der Gnomen und Zwerges spielt es sich wunderbar, geisterhaft hingebend da die Stimmen und die zahlreichen Besucher stehen ganz im Banne einer längst vergangenen Zeit, da die Vorfahren der Bewohner der „Rauhen Lande“ auf der Suche nach neuen Erträgen diese Höhle entdeckten, die zwar keine Mineralische barg, doch dem Lande selbst einen wirtschaftlichen Aufschwung brachte. So ist es eigentlich ein Dankesopfer, das die Rübeländer durch ihr Laienspiel in dieser sogenannten unterirdischen Welt des Harzes jenem Menschen bringen, der es als erster unternahm, in die Harzer Tropfsteinhöhlen einzudringen.

Hat an der gleichen Stelle, bis zu der der Bergknappe Fritz Baumann vor 400 Jahren vorgezogen ist, um dann erschöpft zusammenzubrechen und sein Leben für seine Kameraden zu opfern, huldigen heute seine Nachfahren im Bergmannsgewand der damaligen Zeit der heiteren und ersten Ruhe, und spielen tief im Schoß der Erde zwischen bizarren Säulen und Pfeilern, die die Natur in Jahrtausenden gemeißelt hat, Szenen aus der historischen Vergangenheit des Bodoberges. Die Rübeländer wissen, daß sie nur Laienspieler sind. Die leidenschaftliche Liebe zu ihrer rauhen Heimat, die sich nur recht mühsam das Notwendigste zum Leben abringen läßt, hieß sie diesen Lustentempel unter Tag errichten, aber gerade das boden-

verwurzelte, impulsive und natürliche Spiel ist es, was im Verein mit dem eigenartigen Ideenraum, das Zuschauer, die alljährlich aus ganz Deutschland hier zusammenströmen, so sehr erregt.

Nun haben die Harzer Tropfsteinhöhlen sogar eine Uraufführung erlebt, das historische Stück „Die vom rauhen Lande“ ging vor einem ausverkauften Publikum über die im märchenhaften Lichterglanz sich spiegelnden Steine, die hier die Welt bedeuten. Hundert Rübeländer Dorfbewohner, deren Hände sonst den Pflug in den kümmerlichen Ackerböden brühen oder die das Vieh im Stall versorgen, wiesen mit Begeisterung an diesem heimlichen Drama mit, das das Leben in den Harzer Bergen um die Mitte des 16. Jahrhunderts zum Vorbild hat, als der Erzbergbau vertiefte und die Knappen auf die Suche gingen, neue Ader zu entdecken. Felder der Arbeit waren es, die verzweifelt um ihr täglich Brot kämpften, der geizigen einer aber war der Bergmann Fritz Baumann, der es als erster wagte, in das dunkle Geisterreich der Tropfsteinhöhlen, nur mit dem Komwendischen ausgerüstet, vorzustehen, weil ihm die Sorge um Frau und Kind und um das Leben seiner Kameraden dazu zwang. Dieses Vorbild häuslichen Einfaches lehrte aus dem Labirinth der Gänge, Hallen und Dome nicht mehr zurück, die Bergarbeiter, in deren Welt er fröhlich einzuatmen war, hatten ihn bei sich behalten. Das alles stellen die Rübeländer in einer Natürlichkeit dar, daß man vermeint, wirklich der Heinzelmännchen Zaubertrick zu sehen.

Wie schnell schwimmen die Fische?

Nach einer Untersuchung des französischen Wasser- und Forstdepartements ist der Lachs der schnellste europäische Süßwasserfisch, der ein Tempo von acht Metern in der Sekunde oder rund 29 Kilometer in der Stunde entwickelt. Bei der Forelle wurde etwa die Hälfte dieser Geschwindigkeit beobachtet, wobei man

aber annimmt, daß sie, wenn sie gejagt wird, auch schneller zu schwimmen vermag.

Sind diese Geschwindigkeiten recht bedeutend, wenn man ihnen entgegensteht, daß ein Unterseeboot im allgemeinen höchstens zehn Knoten (rund 18 1/2 Stundenkilometer) erreicht, so schrumpfen sie zu nichts zusammen beim Vergleich mit dem Tempo, in dem gewisse Hochseeschnitzwerke durchs Wasser schießen. Die Geschwindigkeit des Kofferfisches zum Beispiel wurde zuverlässig auf 70 bis 75 Stundenkilometer errechnet und der Thunfisch, der nach Ansicht der Fachleute unter allen Tieren die idealste Stromlinienform besitzt, legt 90 Stundenkilometer zurück. Der Rekordhalter unter allen Fischen aber dürfte der Schwertschwanz sein, dessen Stohlwaffe dank der unalabunlichen Geschwindigkeit, mit der das Antier angreift, ihre furchtbare Wirkung auszuüben vermag. Im staatlichen Museum zu Singapur befindet sich ein dreizölliges kupferbeschlagenes Brett, das aus einem Schiffsrümpf stammt; mitten durch das Brett raat das Schwert eines Schwertschwanzes. Niemand wäre es unter normalen Umständen möglich, mit einem Material von der Härte dieses Schwertes ein so dickes, metallgeschütztes Brett zu durchbohren; die Geschwindigkeit, mit welcher der Stoh erfolgte, muß nach vorsichtigen Berechnungen mindestens 30 Sekundenmeter (das sind 108 Stundenkilometer) betragen haben!

Unsterbliche Kathederblüten

„Der erste, der an einem zappelnden Frosch den Galvanismus feststellte, ist der mit Recht so genannte Galvani gewesen.“

„Meine Herrschaften, manche halten die Seele für unsterblich, andere wieder nicht. Die Wahrheit wird wohl hier, wie gewöhnlich, in der Mitte liegen.“

„Dieses florentiner Patriarchat entartete nichtlich von Generation zu Generation, und schließlich begann die Kinderlosigkeit in der Familie erblich zu werden.“

„Ja, wenn Sie die Eingeweide nicht im Kopfe haben, dann kann aus Ihnen niemals ein tüchtiger Mediziner werden.“

Seine Zeitgenossen verstanden es also nicht, diesen großen Dichter zu würdigen, und erst viele Jahre nach seinem Tode...“

„Die Inseln des Mittelmeeres sind alle größer oder kleiner als Sizilien.“

Nach der Hinrichtung der Maria Stuart erschien Elisabeth im Parlament, in der einen Hand das Schnupftuch, in der anderen die Träne...“

Zur Zeit des Plinius stellte man sich das Echo als eine Nymphe vor, die in Felsen nistet und den Anfall einer Pistole mehrfach wiederholt...“

Die Wirkung des Sichelwagens bei der Schlacht bei Laupen war so verheerend, daß von den Feinden nicht ein Mann mit dem Leben davonkam. Daher mußten die übrigen nach der Schlacht um Parben bitten...“

„Glas, durch das wir nicht hindurchsehen können, besteht in den meisten Fällen aus durchsichtiger Papp.“

„Flüsse, die sich durch keine besondere Länge und Breite ihres Flußbettes auszeichnen, nennt man Bäche. Ist das jedoch der Fall, heißen sie Ströme.“

„Der Kabinettchef Napoleons ließ von den wichtigsten Akten erst Abschriften anfertigen, bevor er diese verbrannte.“

Alles hängt von Kathleen ab

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 62

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland Yard nacherzählt von Hans Rabi

31. Fortsetzung

Harriman klemmte eine Uhrmacherlupe ins Auge und besah den Rehen.

„Das ist ein sonderbares Taschentuch, Braddock“, murmelte er interessiert. „Ich kann mich nicht mehr genau dieses Falles erinnern. Was war diese Frau für eine Frau? Vom Lande?“

Braddock lachte unfröhlich. „Nein, aus der Gasse“, sagte er knapp.

Harriman sah ihn eine Sekunde an.

„Hm“, meinte er, „dann ist das kein Taschentuch. Soweit ich orientiert bin, gibt es dort billige Patente und dergleichen — aber dies ist kein Patent, das kann man doch drei Meilen gegen den Wind sehen.“

Kreuzworträtsel für Kriminalisten

Braddock nickte. „Ja“, meinte er gedehnt, „wir hätten es eigentlich selbst sehen müssen. Na, immerhin — also, untersuchen Sie bitte den Rehen in jeder möglichen Richtung. Harriman, Kognaktableten, Ultraviolettfotos und was Sie sonst noch hier haben — oder ist es Infrarot?“

Harriman antwortete nicht; mit größter Sorgfalt nahm er den Rehen und verschwand irgendwo in einem Nebenzimmer. Braddock hörte, wie die großen Strahlenerzeuger summend und knatternd anließen, dann stand er langsam auf und ging wieder in sein Zimmer zurück. Es war kein Taschentuch, sagte Harriman, und Harriman irrite sich selten. Um — aber was zum Teufel war es dann? Braddock

schleifte im Augenblick jede Konzentrationsfähigkeit. Er nahm ein paar Akten vor und schob sie wieder weg. Es war also kein Taschentuch, und er, George Braddock, hatte diesen Rehen gesehen! Vielleicht war es wirklich die entscheidende Spur, und sie hatten sie bisher tatsächlich übersehen?

Zwei Stunden später rief Harriman bei Braddock an und bat ihn wieder hinunter. Braddock stürzte los. Harriman zeigte ihm einen einzigen Foto, die er inzwischen gemacht hatte. Das eine besonders war auffallend deutlich; es zeigte Schrift.

„Es ist ein Handbuch, lieber Braddock“, erklärte Harriman, „ein Hotelhandbuch. Sehen Sie, hier haben Sie den Rest eines Aufdruckes: Gre... cun...hot... Also das hot... heißt natürlich Hotel. Was Gre... cun... ist, müssen Sie herausfinden; eine Art Kreuzworträtsel, sicher sehr spannend.“ Er grinste ein wenig schadenfroh und entließ Braddock.

Braddock, in sein Zimmer zurückgekehrt, schrieb auf einen Bogen Papier „Gre... cun...“ und begann die schwebenden drei Buchstaben zu suchen. Es war nicht leicht. Aber endlich hatte er es. Es gab nur eine Möglichkeit: Grehound mußte das Hotel heißen. Braddock ariff nach einem Telefonbuch. Er schlug es auf und schobne verdundert. Es gab nicht weniger als hundertundzwanzig Grehound-Hotels in allen möglichen Gegenden der Stadt. Dann traf er sich. Ausschauer und Geduld waren seine Stärken. Er beschaffte einen Wagen und einen Sergeanten, holte sich aus der Kantine

ein Bräutchen und begann dann, systematisch alle Grehound-Hotels abzurufen. Argendwo mußte es ja diese Sorte Handbücher geben.

Es war ein Uhr nachts, als Braddock das richtige Grehound-Hotel fand. Es lag in Grendon und war so unbedeutend, daß er es sich bis zuletzt aufgespart hatte — doch das war ja immer so. Er war tobnüde, aber er war froh. Unpfeiflich besah es diese Sorte Handbücher, zu der auch der Rehen zeigte. Außer dem Nachtportier, der natürlich von nichts wußte, war niemand mehr da. Er bestellte sich für den kommenden Morgen das ganze Personal samt den Fremdenlisten und Büchern in sein Büro und fiel gegen 3 Uhr völlig erledigt ins Bett.

Wood hat eine Entdeckung

Das Gespräch, das sich um alles Mögliche gedreht hatte, nur nicht um den Fall Frugoni oder um andere Kriminalfälle, verfiel endlich ganz. Kathleen, Sparks und Wood saßen zusammen in Sparks' behaglichem Wohnzimmer und schwiegen einander mit recht unbehaglichen Gesichtern an.

„Dieser Kerl!“ sagte Wood endlich durch die Zähne, und Sparks' Achse grimmig: „Dieser Kerl!“

Tadel haben beide auf das junge Mädchen, ihnen gleicherweise teuerster und meist zu schützender Besitz — und nun von einem Menschen bedroht, der bewiesen hatte, daß er nicht schonte, wo er haßte oder fürchtete.

Kathleen suchte gewaltsam unterfangen die Achseln.

„Macht euch doch keine so biden Sorgen“, meinte sie munter. „Ich passe schon auf mich auf, ich habe gar keine Lust, mich erwischen zu lassen.“ Und dabei sah sie Wood auf eine Weise an, die er als chermögen süß wie unpassend fand.

„Man müßte —“ meinte Wood nach einer Weile nachdenklich.

Sparks dachte gleichfalls nach und sprach bedenklich: „Freilich, man müßte wirklich —“ Und dann wurde es wieder still im Zimmer.

Büchlich lachte Kathleen trotz aller unbehaglichen Gefühle, die sie nicht einmal jetzt völlig loswerden konnte, heßhaft.

„Ihr seid komisch, ihr beide“, sagte sie dann, „zu nett, wollte ich sagen. Wie ihr so sitzt und so viel spricht — und so bedeutende Sachen —“

Sparks, solche Anspielungen gelegentlich gewöhnt, grinste ein wenig; Wood sah etwas verlegt und zugleich schuldbehaftet drein.

„Ihr müßt mich retten“, lud das Mädchen parodierend fort, aber ein wenig Ernst schwang, ihr selbst unbewußt, in ihrer Stimme mit. „Ihr müßt mich unbedingt retten. Herrschalten! Was ardenkt ihr zu tun?“

Die beiden schwiegen. Sie hatten keine Ahnung von dem, was Braddock eben leistete. „Soll ich euch etwas Berrücktes sagen?“ meinte Kathleen nach einer Weile. „Ich hätte Lust, mir vom Ford ein Panzerhemd zu borcken und damit ein wenig herumzuspazieren. Der, der auf mich ein Attentat verübt, der ist es.“

„Berrückt, tatsächlich!“ meinte Sparks trocken; Wood sagte gar nichts.

„Aber das scheint doch das Einzige zu sein, was übrig bleibt!“ protestierte das Mädchen.

„Wirklich verrückt!“ murmelte Wood und blickte abschweigend, sie würde es verstehen und nicht verstehen.

„Ich kann doch nichts dafür“, sagte Kathleen nach einer kleinen Pause mit ganz veränderter Stimme. „Ich habe ihn wirklich nicht erkannt. Seid ihr nun eigentlich davon überzeugt, daß er es nicht ist?“

Niemand antwortete. Endlich sah Wood Sparks gerade in die Augen. Er erhob sich halb und sagte hart:

„Wissen Sie eigentlich, Anspettor, daß es sehr unangenehm von Ihnen ist, sich Ihre Stellung durch Ihre lächerliche Richte verbessern zu wollen?“

Kathleen wurde totschwarz und fiel in ihren Sessel zurück. Sparks sprang auf. „Wenn Sie nicht mein Gast wären, Herr —“ brüllte er. „Hinaus mit Ihnen!“

Fortsetzung folgt

Stellengesuche

Mann

In mittleren Jahren, seriös und arbeitsfreudig, bisher im Transportgew. tätig, sucht Stellung als Portier, Kassenhote, Lagerist oder dergl.

Offene Stellen

Größ. Möbelgeschäft Mitte d. St.

Möb. I aufmann u. Kundenverw.

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Sehrling

Notariatskanzlei

Zu vermieten

Stamhofstraße 9

4-Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Sonn. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Mietgesuche

1 gr. Zimmer

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

2 Zimm. Küche

zu vermieten

Ämtliche Bekanntmachungen

Erlaffung des Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen in ortsfesten Motoren

Vom 1. Juli 1937 in im Kraft- und Schmierstoffen...

Handelsregister

Warenhandlung Wittenbergstraße, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister

Handelsregister 24 33, Mannheim...

Engelhorn & Humm. Bekanntmachung. In unserer Inschrift vom 30. Juni...

Bereinsregister. Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister. Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister. Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister. Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister. Handelsregister 24 33, Mannheim...

Bereinsregister. Handelsregister 24 33, Mannheim...

Schließ Dich an Millionen an. trinke KAISER'S KAFFEE. er ist ergiebig u. wohlschmeckend...



JOAN CRAWFORD in d. großen Lustspielrolle d. Metro: **Ich lebe mein Leben** Täglich: 3.00, 4.35, 6.35, 8.35 Uhr

ALHAMBRA

TANZ-BAR **Clou** 0 6, 2 in Weine - Mix-Getränke Pfisterer-Spezial-Bier

National-Theater Mannheim Donnerstag, den 1. Juli 1937: Vorlesung Nr. 366. Miete A Nr. 25 2. Sondermiete A Nr. 14 **Gasparone** Operette in drei Akte von H. Zell und Rob. Henke. Musik v. Carl Zeller. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Ein Ereignis für Mannheim!

Gesamtgastspiel der neuesten Kleinkunst-Bühne:

„Die Schaubude“

mit Mac Mikill - Freya Hansen - Ingrid Schlee - Juliane Hell - Ferdinand Böger - Faborini - Rudi Maluck - Sula Falk - Sascha Wanowna

vom 1. bis 15. Juli täglich 20.30 Uhr Mittwoch und Sonntag auch 16 Uhr in der

LIBELLE

Premiere heute 20.30 Uhr pünktlich Eintritt wochentags 80 Pfg., samstags und sonntags 1.- Mk., nachmittags 30 Pfg. Fernruf für Tischbestellungen: Nr. 22000

Zwei Meister auf dem Podium im **Palast Kaffee Rheingold** **Gerhard Horn** der Geiger **Hanns Reichrath** am Flügel und weiter die vollendete **Künstlerkapelle** im Juli im Palast Kaffee „Rheingold“

Ohne Werbung - kein Erfolg!

CAPITOL

Heute letzter Tag! **Die zweite Mutter!**

Neueröffnet! Konditorei u. Kaffee **Kollmar** Qu 5, 20 Heute Seemuschein

Anni Lenssing H 5, 1 bietet an:

- Matjes-Heringe Stk 9 -
- Schweizerkäse 40%, F. 125 gr 32 -
- Butterkäse 50%, F. 125 gr 30 -
- Holländer 40%, F. 125 gr 22 -
- Polkwurst 125 gr 22 -
- Gek. Schinken 125 gr 40 -

Frischer Seefisch! 3% Rabatt

Lästige Haare

Im Gesicht und am Körper entfernt sofort vollkommen schmerzlos die völlig unschöne wie tausendfach bewährte Enthaarungscreme

Artisin Tube 200. 2.- 1.25 - .50 Zu haben: Nizza-Parfümerie, Paradeplatz Carl Zebr, Frankfurt Nr. 17

PALAST und GLORIA

Theater Breite Str. Palast Sporen Str.

Ab heute in beiden Theatern:

Ladies

ist die beste Medizin! Wer verschreibt sie?



Kinderarzt Dr. Engel

Ein lustiger und tragischer Film! **Johannes Riemann's** große Regieleistung

In den Hauptrollen:

Paul Hörbiger Viktoria v. Ballasko

und der sechsjährige **Arthur Fritz Eugens** Hans Leibelt - Oskar Sims

Die begeisterte Premieren-Presse:

Berliner Ill. Nachtausgabe: „Das Publikum folgte dem Spiel mit Begeisterung, und sein lauter Beifall kam aus gerühmten Herzen.“

Großes Vorprogramm: bestehend aus einem Lustspiel, Heimatfilm, Tonwoche

Sprechstunden für Erwachsene u. Kinder täglich 4.00, 6.10, 8.20 Uhr Sonntag 2.00 Uhr:

Kinderarzt Dr. Engel

Heute letzter Tag!

DIE FRAU DES ANDEREN

CHRISTL MARDAYN WILLY EICHBERGER

Trude Marien, Reg.: Herb. Selph Im Vorprogramm: Verbrannte Nester von Teuber und Main, Kulturfilm in der neuesten Ufa-Tonwoche: Erschütternde Bildberichte von der Befreiung Bilbao's

Beginn: 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Von der Übung zurück

Dr. Gleißner Frauenarzt

Max-Josef-Str. 2 Ruf 53141

Ich habe mich in **Mannheim, L 7, 5** als **Heilpraktiker** niedergelassen

Drinhausen

homöopathische, biochemische und Naturheilbehandlung - Behandl. von veralteten Leiden Fernruf 22225

Zurück!

Dr. Jriion Frauenarzt

P 6, 26 am Plankenhof

NS-VOLKSFEST der Ortsgruppe Lindenhof am Schnickenloch (Rheinvorland)

- 3. Juli, 15 Uhr **Kinderfestzug, anschließend Kinderfest**
- 3. Juli, ab 19 Uhr **KONZERT** mit Programm - Einlagen
- 4. Juli, 10-13 Uhr **Frühkonzert**
- 4. Juli, ab 16 Uhr **KONZERT** mit sportlichen Darbietungen (Kraft durch Freude)
- 4. Juli, ab 19 Uhr **Abendprogramm mit Einlagen**
- 5. Juli, ab 19 Uhr **SCHLUSS-RUMMEL**

Tanz an allen Tagen

Es spielt der Kreis Musikzug der Politischen Leiter, ferner die Odenwald-Rundfunk-Kapelle **Reishegeln** **Verlosung**

Eintritt an allen Tagen jeweils 10 Pfennig

Zur Bowle Deutscher Sekt

wundervoll im Geschmack, nicht zu süß und nicht zu herb

Flasche 2.25 Bei 5 Flaschen 11.-

Rheinlandhaus Feinkost 0 5, 3

HOMANN



ganz hervorragend in Ausführung und Leistung wie die Hausfrau ihn wünscht. Nur im Spezialhaus **F. H. ESCH** Kallerting 42 Retenztalweg Ehestandsdarleh.

Besuchen Sie den im Rahmen des Volksfestes stattfindenden großen

Volkstum-Abend

der NSDAP • Ortsgruppe Bäckerweg

am Freitag, den 2. Juli 1937, im Olymp-Kino Käfertal

Hervorragende Kräfte verbürgen einen schönen Abend

Mandolinata-Orchester Kapellmeister Oscar Herrmann

Pfälzer Grotte Eise Zettler, Pfälzer Mundart

Gesangsdarbietungen:

Opernsänger **Heinz Hölzlin** vom Nationaltheater Mannheim

Doppelquartett Gesangverein „Liederhalle“

Gesamtleitung: **Hölzlin**, Leiter der Schauspielschule Mannheim

Beginn 8.15 Uhr, Eintritt 30 Pfennig. Militär und Erwerbslose gegen Vorzeigen des Ausweises frei. Vorverkauf auf der Ortsgruppe

NSDAP • Ortsgruppe Bäckerweg

Weinhaus Badenia C4,10 Inhaber: WILHELM KOST

Anlässlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläum sage ich allen meinen Gästen und Freunden für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen besten Dank und bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen **Anna Kost**

Donnerstag und Freitag: Schlachtfest

Zu verkaufen Nähmaschinen auf Zeitzahl, in bequem. Mo-ge, Oberhandbrot, ab Runder-berwick, Katalog ab. Besitzer-berwick unverändert. 133 245 9 **Ronald Riechel, F 1, 10,** Nähmaschinen-Vertreter.

Reparatur-Werkstätte für Pianos u. Flügel **Heckel** Kunatstraße 0 3, 10

NSDAP Ortsgruppe Neckarau **Großes NS-Sommerfest** am 3., 4. und 5. Juli auf dem Paul-Billet-Platz am Waldweg **Sonntag, den 4. Juli 1937 - Beginn um 13.30 Uhr** **Neckarauer Sommerfestzug 1937** anschließend

Fritz Saffeling Steinmetzmeister **Emma Saffeling** geb. Fertig Vermählte **Mannheim, den 1. Juli 1937** **Riechelstraße 35**

Siechen-Bierstube und Gartenterrasse **Bahnhof-Hotel National** Säle für festliche Veranstaltungen **Fernruf 204 56 / 57** **P. Steeger**

NS-Volkfest Volksbelustigungen / Darbietungen aller Art / Tanz 2 Musikkapellen / Wein- und Bierzelt **Eröffnung: Samstag, den 3. Juli, 20.30 Uhr** **Kehraus: Montag, den 5. Juli, ab 19 Uhr** **Festabzeichen: 10 Pfg.**